

**Neu-vermehrtes, und mit einer merklichen Anzahl wohl aussgesonnener ungemeiner Staats-Fragen, verneuetes Oraculum, in welchem allerhand verborgene Sachen menschlicher Zufälle künfftiger Begebenheiten aus dem Grunde der bekandten Geomantie calculirt und artig entworffen ... heraus gegeben von einem, den die Unbekandten nicht kennen.**

### **Publication/Creation**

Franckfurt am Mayn : F.W. Förster, 1717.

### **Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/d86suhtz>

### **License and attribution**

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

**wellcome  
collection**

Wellcome Collection  
183 Euston Road  
London NW1 2BE UK  
T +44 (0)20 7611 8722  
E [library@wellcomecollection.org](mailto:library@wellcomecollection.org)  
<https://wellcomecollection.org>



38524/B

NEU-VERMEHRTES

c















her ioseff medici

N. IV. K

18

Nea.

W. Kenice  
4 Jan 102

junger babel titzen

39. 8. 85

10



Neu- vermehrtes  
Und mit einer mercklichen Anzahl wohl auß-  
gesonnener ungemainer

# Staats = Fragen,

Verneuertes

# ORACULUM,

In welchem

Allerhand verborgene Sachen mensch-  
licher Zufälle künfftiger Begebenheiten aus dem  
Grunde der bekandten Geomantie calculirt und  
artig entworffen.

Bei Zusammenkünften guter Freunde/ zum Scherz  
und Kurzweil, auch angenehmer Lust, dienlich und  
nützlich :

Auff vieler Hohen und anderer Personen Verlangen und  
Begehren, heraus gegeben  
Von Einem,

Den die Unbekandten nicht kennen.



Frankfurt am Mayn/

Verlegt Friedrich Wilhelm Förster / Buchhändler.

ANNO M. DCC. XVII.

8547

## Das Buch an den Leser.

**W**er mich siehet, nimmit mich an,  
Weil ich jedem zeigen kan,  
Wie zur Kurzweil, nicht im Bösen,  
Man die Fragen auff kan lösen.  
Fällt nicht nach dem Begehren, die Antwort jedem recht,  
So dencke man, ich machs dem Herren wie dem Knecht,  
Was mir dem Künstler-Witz zu sprechen hat befohlen,  
Das sag ich jederman ganz Teutsch, und unverhohlen,  
Nicht aber, daß man soll so vest darauff besteh'n,  
Als wann das, was ich sprach, nicht könt zurücke geh'n.  
Damit du nun fein recht, in mich dich könnest richten,  
So lies, was folget nach, das wird die Sachen schlichten.



Bericht

## Bericht und Wegweiser/

Wie dieses Büchlein zu gebrauchen.

**A**nfangs wird unter den 99. nachgesetzten Fragen eine erwählt! welche beliebt: Als zum Exempel, man erkieset diese, welche mit DE. LXXVI. bemercket, und also heist: **Ob einer seinen höchsten Wunsch in zeitlichen Dingen erlangen werde / oder nicht?** Darauff nimmt man zwey Würffel, und wirfft, die gefallene Zahl mercket man, und sucht den Stern, der mit obigen zwey Buchstaben und Zahlen gezeichnet ist: Gesezt nun, es wäre II. geworffen, so findet man solche Zahl innerhalb des Sterns, unter den Zahlen, welche um den Mittel-Punct des Sterns stehen, mit dem Wort **Koßmarin** / im äussern Creyß aber um den Stern 140. diese Zahl, und das Wort **Koßmarin**, muß in dem nachfolgenden halben Monden gesucht werden, unter welchem dann abermahl in einem Triangel eine Zahl mit CCXIV. nebst dem Wort **Tisiphone** zu finden, solches Wort und Zahl geben Anlaß, ferner in dem Register der Antworten nachzuschlagen, allwo oben über solche beyde Zahl und Namen sich ergeben, dann siehet man, wo die geworffene II. stehen, so ist die Antwort heraus, welche also lautet:  
**Vom wünschen wird niemand reich oder glücklich; aber bete und arbeite du fleißig / so wird Gott dein Glück schon fügen.**

**Staats - Fragen.**

- |    |    |   |
|----|----|---|
| AB | 1  | Ob einer die vorhabende Veränderung seines Staats oder Hauswesens, fortsetzen solle, oder nicht? Und was er auf ein- oder den andern Fall, für Glück oder Unglück dabey zu gewarten habe? |
| AC | 2  | Was dasjenige Omen, so sich etwan ereignet, wol bedeuten möge?  |
| AD | 3  | Was für einen Ausgang die bewusste verwirrete Handel, endlich noch gewinnen werden?   |
| AE | 4  | Ob einem Potentaten (bey schweren Differentien, mit einem andern) rätlicher sey, gültlichen Tractaten ferner Platz zu geben, oder ohne Verzug zu den Waffen zu greiffen?                  |
| AF | 5  | Ob dem jenigen grossen Herrn, auf den man gedencke, die getroffene Alliance (oder so es ein Privatus ist, ob ihme die neulich geschlossene Freundschaft) nutz- oder schädlich seyn werde? |
| AG | 6  | Wie lang der obschwebende Krieg noch währen werde?  |
| AH | 7  | Ob einem Feld-Herrn rätlich sey, mit seinem vor Augen stehenden Feind zu schlagen, oder nicht?  |
| AI | 8  | Welcher unter zwey kriegenden Theilen, endlich die Oberhand behalten werde; dieser, auf den man gedencckt, oder dessen Widerpart?   |
| AK | 9  | Ob der bewusste neue Regent übel oder wol regieren werde?   |
| AL | 10 | Ob die belagerte Bestung übergehe: oder sich erhalten werde?  |
| AM | 11 | Welcher unter zweyen Personen (die einem Hülff und Freundschaft anbieten,) am besten zu trauen sey; dieser auff die man gedencckt, oder der andern.                                       |

**Fragen für verheyrathete Manns-Personen.**

- |    |    |   |
|----|----|---|
| AN | 12 | Ob einer ein getreues Eheweib habe, die ihn allein liebe?   |
| AO | 13 | Ob der bewusste Mann Meister in seinem Haus sey?  |
| AP | 14 | Was ein Vatter an seinen Kindern erleben werde?   |
| AQ | 15 | Wie in Abwesenheit eines Haus-Vatters unterdessen von den Seinigen Haus gehalten werde?           |
| AR | 16 | Ob des bewussten Manns Eheweib, als er sie gefreyet, noch eine reine Jungfrau gewest, oder nicht? |
| AS | 17 | Ob der bewusste Mann der rechte Vatter zu diesem Kind sey?  |
| AT | 18 | Ob dem bewussten Witwer rätlich sey, wiederum zu heyrathen oder ledig zu bleiben?                 |

**Fragen für verheyrathete Weibs-Personen.**

- |    |    |  |
|----|----|--|
| AV | 19 | Ob eine einen getreuen Ehemann habe, der sie allein liebe? |
|----|----|--|

Wie

- AW 20 Wie die bewusste Frau ihr Haus regiere?  
 AX 21 Ob eine schwangere Frau einen Sohn oder Tochter trage?  
 AY 22 Wie sich die bewusste Frau im ledigen Stand gehalten habe?  
 AZ 23 Ob die bewusste Frau schwanger sey oder nicht?  
 BA 24 Wie viel eine Frau werde Kinder haben?  
 BB 25 Ob die bewusste Wittwe wieder heyrathen werde oder nicht?

**Fragen für ledige Manns-Personen.**

- BC 26 Was einer für ein Weib bekommen werde?  
 BD 27 Ob einer diejenige, so er liebt, auch bekommen werde?  
 BE 28 Ob einen diese, die er liebt, auch liebe?  
 BF 29 Obs rathsam und gut sey, diejenige zu freyen, die einem im Sinn liegt?  
 BG 30 Wie viel einer Weiber haben werde?  
 BH 31 Ob der bewusste Mensch noch ein junger Gesell sey?  
 BI 32 Ob einer beym Frauenzimmer angenehm sey, oder nicht?  
 BK 33 Wann, wo, und wie einer sein Glück noch finden werde?

**Fragen für ledige Weibs-Personen.**

- BL 34 Was einer für ein Mann beschehrt sey?  
 BM 35 Ob eine denjenigen, so sie liebt, bekommen werde?  
 BN 36 Ob eine von ihrem Liebsten wieder geliebet werde?  
 BO 37 Ob eine noch eine Jungfer sey?  
 BP 38 Ob eine bald oder langsam werde verheyrathet werden?  
 BQ 39 Ob eine, bey ihrer Verheyrathung, Schwäher und  
 BR 40 Ob der angefangene Heyrath fortgehen werde  
 BS 41 Wie viel eine Männer haben werde?  
 BT 42 Ob eine ihren abwesenden Liebsten bald wieder sehen werde  
 BU 43 Ob eine nahe oder weit von ihrem Vaterland werde verheyrathet  
 BW 44 Ob eine denjenigen, der ihr angetragen wird, heyrathen soll

**Allgemeine Fragen.**

- BX 45 Ob die bewusste Francke Person wieder werde gesund werden?  
 BY 46 Ob das gesagte die gründliche Wahrheit sey oder nicht?  
 BZ 47 Ob einer sein vorgenommen Werk glücklich enden werde?  
 CA 48 Was dieser Traum wol bedeuten möge?  
 CB 49 Was einem diesen Tag wol zustehen möge?  
 CC 50 Ob die verreiste Person, frisch, gesund und glücklich wieder kommen werde.  
 CD 51 Ob die erwartende Gäst, auf die bewusste Zeit, kommen werden oder nicht?  
 CE 52 Ob einer angenehm seyn werde, wo er hin zu kommen gedencet?  
 CF 53 Welches unter zweyen Eheleuten das ander überleben werde?  
 CG 54 Obs rathsam seye, seine heimliche Handel der bewusten Person zu vertrauen?  
 CH 55 Ob diejenige Person, mit welcher man vertrauliche Freundschaft pfleget, einem recht  
 getreu und nicht falsch sey?

- |    |    |   |
|----|----|---|
| CI | 56 | Zu was Gewerb oder Handlung einer das beste Glück habe?   |
| CK | 57 | Ben was für Leuten einer am angenehmsten sey?   |
| CL | 58 | Ob das Verlohrne wieder werde gefunden werden?  |
| CM | 59 | Ob's rättsam sey, mit dem vorhabenden Tausch fortzufahren.  |
| CN | 60 | Ob dieses, so einer bey sich gedencckt, geschehen werde, oder nicht?  |
| CO | 61 | Was die bewusste Person, für einen Sinn und Gemüth habe?  |
| CP | 62 | Ob dem gegebenen Rath zu folgen sey oder nicht?   |
| CQ | 63 | Ob's rätlich sey, die bewusste Person in Diensten auf- und anzunehmen?  |
| CR | 64 | Wie einem, die neulich in Dienst genommene Person zuschlagen oder gerathen werde?   |
| CS | 65 | Ob's rätlich sey, sich am bewusten Ort, in Diensten einzulassen?  |
| CT | 66 | Was die Leute doch von einem halten?  |
| CV | 67 | Wen und wie einer von seiner tragenden Sorg und Anfechtung werde erlöst werden?   |
| CW | 68 | Woher einem der bewusten Person Feindschafft komme?   |
| CX | 69 | Ob und wie die bewusste uneinige Personen wieder möchten verglichen werden?   |
| CY | 70 | Welcher unter zweyen streitenden Theilen, in der bewusten unklaren Sach Recht habe, dieser, auf den man gedencckt, oder sein Widerpart? |
|    | 71 | Ob der jenigen Person, mit welcher einer im Handel stehet, zu trauen sey oder nicht?  |
|    | 72 | Ob der vorhabende Handel glücklich oder unglücklich seyn werde?   |
|    |    | Ob's rätlich sey, die vorhabende Reiss anzutretten, oder daheim zu bleiben?   |
|    |    | Ob einer diesen Tag Glück haben werde im Spielen, oder nicht?   |
|    |    | Ob einer seine im Recht hängige Sache gewinnen oder verlieren werde?  |
|    |    | Ob einer seinen höchsten Wunsch in zeitlichen Dingen erlangen werde oder nicht?   |
|    |    | Gefellschaft, darunter er sich befindet, angenehm sey oder  |
|    |    | abende ohnvermeidliche Reise glücklich enden werde?   |
|    |    | Person, darauf man gedenccket, die bewusste Berrichtung auffzutragen  |
|    |    | dieselbe auch treulich ablegen werde?   |
|    |    | was einem versprochen worden, auch gehalten werde?  |
|    |    | wusste abwesende Person noch an einen gedenccke?  |
|    |    | reich und glücklich werde?  |
|    |    | jenige Bitt, die er am bewusten Ort einzulegen entschlossen, erhalten wer-  |
|    |    | oder nicht?   |
|    |    | bewusste Bezüchtigung, damit diese Person belegt worden, wahr sey?  |
|    |    | bewusste Person mit solchen Tugenden begabt sey, wie sie gerühmt worden?  |
|    |    | er seinem Vorhaben länger nachsehen solle?  |
|    |    | Wie es der abwesenden Person in der Frembde ergehe?   |
| DK | 88 | Ob einer die bewusten Waaren zurecht überkommen werde?  |
| DS | 89 | Ob dem neuangehenden Haushalter rätlicher seye, sich an dem Ort, dahin er gebent-   |
|    |    | cket, häuslich niederzulassen, oder seine Gelegenheit anderswo zu suchen?   |
| DT | 90 | Welches unter den zweyen Eheleuten das Frömmste und Christlichste sey?  |
| DU | 91 | Welches unter zweyen Eheleuten das ander am liebsten habe?  |

- |    |    |  |
|----|----|--|
| DW | 92 | Ob die bewusste Person so reich sey, wie gesagt worden?  |
| DX | 93 | Ob einem Menschen rathlich sey in Krieg zu gehen oder nicht, und was vor Glück oder Unglück er dabey zu gewarten habe?                                     |
| DY | 94 | Ob sich einer auf dasjenige, so von ihm begehrt wird, gewährig oder widrig erklären soll?  |
| DZ | 95 | Was doch eine verliebte Person, die bey dem Geliebten keine Gegen-Liebe verspühret, endlich anfangen oder thun solle, daß sie desselben Affection erlange? |
| EA | 96 | Zu was für Tugend und Lastern die bewusste Person fürnemlich geneigt sey?  |
| EB | 97 | Ob die bewusste ledige Person annoch freyen Gemüths, oder allbereit verliebt sey?  |
| EC | 98 | Welches unter zweyen verlobt- oder ehelichen Personen des andern am besten werth sey?  |
| ED | 99 | Welcherley Art des Todes einer dermahleins sterben werde?  |



### 145. Nebucadnezar.

2. Ein jeder für sich, Gott für uns alle! traue weder einem noch dem andern.
3. Sie wird mit Sturm übergehen, und des Kinds in Mutterleib nicht verschonet werden.
4. Er wird wohl regieren, und das Ubel eysferig straffen, welches manchem nicht schmecken wird?
5. Sie werden einander die Waag immer zugleich halten, bis sie endlich selbst in die Waage werden, und Friede machen, also daß man nicht wird sagen können, welcher der Ueberwundene seye?
6. Es ist besser, man retirire sich dißmahl mit guter Manier, als daß man trage.
7. Dieser Krieg wird plötzlich ein Ende nehmen, wann es aber geschehen soll, siehet zu warten.
8. Der Himmel ist allgut zu beyden Theilen.
9. Weder in der Güte, noch durch Gewalt der Waffen ist dißfalls etwas zu erhalten. Die G ist gar unbillich, es kan kein Glück darbey seyn.
10. Der unversehene Todesfall der Aller-Unschuldigen wird die übrigen so erschrecken, daß sie der Verwirrung selbst ein Ende machen werden.
11. Es bedeutet wenig Guts, und nicht viel Böses.
12. Bleibst du, wie du bist, so ist es schlecht mit dir bestellt, veränderst du aber deinen Stand, kommt das Beste selten hernach.

2. Nach lang gewährter Belägerung, wird man mit einer langen Nase wieder abziehen müssen.
3. Er wird also regieren, daß man ihn dahin wünschen wird, wo der Pfeffer wächst.
4. Jener wird nach Verlust einer nahmhafften Bestung sich selbst submittiren, und um Frieden bitten müssen.
5. Es gibt treulose Verräther disseits unter den vornehmsten Officierern, wann nun dieselbe vorhero verkundschaftet, und aus dem Weg geraumet seyn, so mag mans alsdann in Gottes Namen wagen.
6. Dieser Krieg wird bald ein End haben, dann es mangelt beyden Theilen an Geld, Volk und Muth.
7. Denen zwey neu verbundenen Theilen wird ihre Alliance wohl gut und nützlich seyn, aber andere Leut werden darüber einbüßen.
8. Man movire sich nur nicht, der Gegentheil ist zu mächtig.
9. Es wird dohin kommen, daß diejenige, so sichs am wenigsten einbilden, die Hände über dem Kopff zusammen schlagen, andere aber, (die bishero getruckt worden,) sich erfreuen werden.
10. Es bedeut allen Fragenden grosses Unglück, welches sich heutige Nacht in ihren Betten begeben soll, worauff künfftigen Morgen viel Wäschens erfolgen wird.
11. Dein Herz, dein Rath, fahre fort mit deiner vorhabenden Veränderung, dein Glück blühet dir schon.
12. Bleib vor dich, so wirst du nicht betrogen, doch hat die Noth auch kein Gesetz, must du je Freunde und Helffer haben, so erwehle denjenigen, zu dem dich dein Herz am nächsten trägt.

147. Alexander Magnus.

wohl regieren.

in gedenccket, wird gänzlich untergedrückt, und er selbst im letzten Treffen todlich verwundet werden.

Vor dismahl ist nicht rathsam zu schlagen.

Dieser Krieg nimmt kein End bis zwey Augen geschlossen seyn.

Weil es beyde Theil redlich meynen, als wird auch Hehl und Segen bey dieser Bündniß seyn.

Ein Potentat der Krieg führen will, hat fürnehmlich auf 4. Haupt-Sachen zu sehen. 1. Auf Gott und sein Gewissen, daß er eine rechte Sach, und also den, von deme allein der Sieg kommt, auf seiner Seiten habe. 2. Auf sich selbst, daß ihm an hohen Verstand und Courage nichts abgehe. 3. Auf seine Rath- auch Kriegs- und andere Bedienten, daß er derer gnugsam und wohl qualificirte habe. 4. Auf seine Schätze und Vermögen, ob die auch zu langen möchten, wann es hierinnen alles richtig, so ziehe er in Gottes Namen zu Felde.

Es wird noch so viel gutes daraus entstehen, daß sich jederman verwundern wird.

9. Es wird eine unversehene Veränderung darauf folgen, welche einem Theil angenehm, dem andern beschwehrlich seyn wird.
10. Thue was du nicht lassen kannst, aber leide auch nach beschehener Veränderung, was nicht zu vermeiden ist.
11. Du magst darum losen, welchem am besten zu trauen sey, es ist einer so redlich und vermöglich als der andere.
12. Es ist ein ansehnlicher Succurs unterwegs, wann der nicht zu spat ankommt, wird sie unfehl-  
bahr entsezt werden.

2. Es wird keiner den andern bölig unterdrucken / sondern sie werden durch einen billichen Frieden wieder verglichen werden.
3. Man gebe mit rechtem Herzens-Vertrauen das Wort / Gott mit uns ! Und greiffe alsdann den Feind mit unbezagtem Muth nur freudig an / so wird man mit Gottes Hülf victorisiren.
4. Wann man zuvor durch wahre Buß mit Gott Frieden machte / so döcffe vielleicht dieser Krieg bald ein Ende nehmen.
5. Wann es möglich wäre / solte man sich wieder loß machen / dann man wird von jenseits gewaltig hintergangen / und in einen Schweiß geföhret werden.
6. Mit dem Degen in der Faust ist gut tractiren / wird alsdann der Gegentheil zur Raison gebracht / kan man das Schwert bald wieder in die Scheiden schieben / wo nicht / so lehre man alsdann die Leute Mores.
7. Diese Verwirrung wird endlich alle Interessirte an Galgen bringen.
8. Es bedeutet einen höchst-bedaurlichen Todes-Fall und grosses Gelächter / nemlich daß die allerliebste Kay im Hauß in einem Duell mit dem Hund ihr junges Leben enden wird.
9. Es ist mit allen Veränderungen mißlich und gefährlich / doch stehet es dahin / daß dein Vorhaben vielleicht zu deinem Besten gereichen möchte / wann du anderst die Sach beym rechten Trum ertappst.
10. Dieser ist wie ein Zigeuner / der einem das Geld aus dem Schubsack zaubern kan / jener aber ist hochmüthig und empfindlich / doch ist ihm besser zu trauen als jenem / allein wer Hülf und Freundschaft bey ihm suchen will / der muß sich ebenbucken / und das Becherlein eben tragen.
11. Der Hunger und Mangel an allen Sachen ist dermassen groß darinnen / daß sie sich in wenig Tagen auff Snab und Ungnad ergeben muß.
12. Er wird weder dem Hiskias noch Josophat etwas nachgeben / und mit einem Wort / ein vortrefflicher Regent seyn.

149. Judas Maccabeus.

2. Wann es allein bey ihnen stehet, und er keinem Höhern Red und Antwort darum zu geben hat, so wag ers in Gottes Namen; wo aber die Armee nicht sein eigen ist, so besinne er sich wol, dann der Sieg ist ungewiß.
3. Die Friedens-Tractaten sind schon geschlossen, und stehen auff der Publication.
4. Die getroffene Alliance oder neue Freundschaft wäre an sich selbst gar gut, wann nur derjenige, der sie gemacht, nicht selber einen Fuchs im Herzen, und zu betriegen Lust hätte.
5. Pax vobis! gemach an! man ubereyle sich nicht; dann ein Krieg ist zwar bald angefangen, aber langsam ausgeführt.
6. Sie werden endlich dahinaus lauffen, daß der Verursacher dieser Verwirrung seinen verdienten Lohn empfangen, und mithin alles wieder in richtigen Stand wird gesetzt werden.
7. Wo man der alten Weiber Philosophiam profitiret, da muß oft etwas ein Omen seyn, das doch eine ganz gemeine Begebenheit ist, wie hier auch.
8. Deine vorhabende Veränderung wird dir gar nutz- und vorträglich seyn, unterlasse nicht solche bald ins Werck zu setzen.
9. Jenen erwähle, der meynt es redlich mit dir; dieser aber ist ein Judas-Bruder, der nichts unbezahlt thut und behält doch ein falsch Herz, wann man ihn gleich mit Gold überzöge.
10. Sie ist unüberwindlich.
11. Er wird sich anfangs ziemlich wol anlassen, aber hernach ein rechter Sardanapalus, ja ärger als Nero werden.
12. Es stehet in Gottes Händen, und kan es kein Mensch vorher sagen, die Zeit wirds geben.

150. Pompejus Magnus.

2. Der Ausgang dieses Kriegs ist unerlebblich.
3. Es wird weder Glück noch Stern dabey seyn, man sehe sich wol für.
4. Man kan nicht länger Fried halten, als der Nachbar will, wollen nun die gütliche Tractaten nicht von statten gehen, so greiffe man in Gottes Namen nach den Waffen.
5. Sie bleiben unverrichtet, bis endlich alle Interessenten im Bein-Haus zusammen kommen, da dann die Handel allererst recht verwirrt seyn werden, also daß sie niemand mehr auseinander lesen wird bis an Jüngsten Tag.
6. Die Bedeutung wird sich durch eine angenehme Veränderung zu männigliches Vergnügen ehstens ergeben.
7. Und wann du deinen Staat gleich zehnenmal änderst, so wirst du dich doch nicht verbessern, weil du ein liederlicher Tropff bist und bleibest, du wohnest gleich in Europa oder America.
8. Dieser ist falsch, und jener sehr geizig, hüte dich für allen beyden.
9. Der Commendant darinnen wird sie ohne einige Noth, nur aus Zagheit und Unverstand, ganz mal à propos übergeben.
10. Er wird ein Pfleger und Säugamm der Kirchen, und recht getreuer Vatter des Lands seyn.
11. Dieser wird nicht victorisiren, und jener nicht unterliegen.
12. Man sehe sich wohl für, der Feind ist vortheilhaft polirt, und hat grosse Avantage, man dürffte Stoß davon tragen.

151. Marcus Curtius.

2. Die neu-geschlossene Alliance, oder gemachte Freundschaft wird überaus glücklich seyn; dann man hat hochmögende und so ehrlich als treue Leute vor sich.
3. Ausser dem höchsten Nothfall solle mans nicht zur Ruptur kommen lassen, dann der Ausgang des Kriegs ist allezeit mißlich.
4. So krauß es anjeho untereinander gehet, so glück- und erfreulich wird endlich der Ausgang dieser Handel seyn.
5. Es ist eine Warnung vor Sicherheit, daß man seiner Schanz wahr nehmen, und sich auff allen Fall in Postur stellen solle.
6. Fahre immer fort mit deiner vorhabenden Veränderung, du wirst deine Sach um ein namhaftes verbessern.
7. Sie seynd beyde aufrichtigen Gemüths, und können einem helfen und dienen, wann sie wollen, doch dieser am besten.
8. Der Feind wird darvor weggeschlagen werden.
9. Er wird ein rechter Vermehrer seines Reichs oder Staats seyn, indem er alle Jahr eine ziemliche Anzahl seiner Unterthaninnen fruchtbar machen, im übrigen aber nicht am allerübelsten, auch nicht zum besten regieren wird.
10. Es wird ein rechter langwühriger Krieg seyn, darinnen bald dieser bald jener victorisiren wird, bis sie endlich nacheinander sterben werden, ohne daß einer den andern gänglich überwinden.
11. Schlägt man anjeho nicht, so wird der Feind in kurzem einen ansehnlichen Succurs bekommen, und alsdann thun, was er will.
12. Es wird nicht Fried, bis der geschwächte Theil victorisirt, und des andern Hochmuth ein wenig niedertrückt, welches bald geschehen kan.

152. Scipio Africanus.

2. Wann die Güte bey dem Gegentheil gar nicht statt finden will, so ist das Beste bey Zeiten vom Leder gezogen.
3. Eine ganz andere noch grössere Verwirrung werden diese Händel endlich anrichten.
4. Es bedeutet gar nichts, sondern die Sach hat sich nur ungefehr also begeben.
5. Wer viel hin und her rutscht, verreisst die Kleider; also seynd alle Veränderungen schädlich; darum bleib im Land und Stand wie du bist, und nehre dich redlich.
6. Vertraue Gott allein, der ist der beste Freund und Helffer, Menschen-Hülff und Freundschaft ist mislich und unbeständig.
7. Sie wird durch Verrätheren übergehen.
8. Er wird zwar sehr gütig, darneben aber so liederlich seyn, daß alles drunter und drüber gehet.
9. Sie werden beyderseits bey Zeiten in sich gehen, und ehe der Verlust auf einer oder der andern Seiten gar zu groß worden, wieder Friede machen.
10. Der Hazard ist gar zu groß; es wäre wider alle Kriegs-Reguln, wann man sich jetzt in eine Bataille einlassen solte.
11. Durch einen Heurath wird alle Feindseligkeit auffgehoben, und dieser Krieg geendet werden, allein die Braut ist noch nicht mannbar.
12. O Jammer! O Elend! was hat man gethan? man solte viel darum geben, daß man wieder mit Ehren zurück gehen könnte.

153. Hannibal.

2. Wann man nicht in Zeiten vorbaut, so werden die Händel endlich zu Mord und Todschlag ausgeschlagen.
3. Alle Omina ziehlen mehr auf böß als gute Begebenheiten, so ist es hier auch.
4. Wagen gewinnet, Wagen verliert; wag es mit Gott, der Fromme wohl führt.
5. Sie haben ihn alle beyde gewaltig hinter den Ohren, siehe dich wohl für, jedoch ist jene etwas realer als diese.
6. Sie wird sich lange Zeit trefflich defendiren, endlich aber aus Mangel des Lebens-Mittel anfangen zu parlementiren, aber in den äussersten Extremitäten noch rühmlich entsetzt werden.
7. Es wird bey ihm heissen wie bey dem Nehabeam: mein kleiner Finger soll dicker seyn, denn meines Vatters Lenden.
8. Dieser wird Ehre und Leben, Land und Leut und alles verlieren, welches aber jener nicht erleben, sondern im lezten Treffen auf dem Platz bleiben wird.
9. Die Sach ist sehr gefährlich, doch weil es bereits zu weit kommen, muß man aus zweyen Ublen das Beste erwählen; dann es ist besser ehrlich gestorben, als schimpfflich gewichen.
10. Dieser Krieg nimmt kein Ende, biß der schwächste Theil auffgerieben ist.
11. Es ist eine glückliche und gute Alliance, deren sich jederman zu erfreuen hat.
12. Man solle an sich halten, biß der Gegentheil selbst bricht; alsdann ist es Zeit, die Fahnen auch fliegen zu lassen.

154. Tamerlanes.

2. Dieses Omen hat eine gar gute Bedeutung.
3. Bleibe, wo du bist, und wie du bist; sonst wird dir's gehen wie jenem Camel, welches Hörner verlangte, und verlohr auch die Ohren.
4. Jener wird am sichersten zu trauen seyn.
5. Sie wird endlich (nachdem sie zuvor drey Stürme mit Ruhm abgeschlagen,) noch mit gutem Accord übergehen.
6. Er wird regieren, wie es für Gott und der ehrbaren Welt recht, bösen Buben aber ein Herzenleid ist.
7. Es wird kein Theil dem andern viel abgewinnen, ob sie gleich beyderseits viel Millionen aufwendet, welches sie doch wol hätten ersparen können.
8. Es regiert anjeho gar ein unglückseliger Planet vor diese Partie, man lasse das Schlagen fecklich bleiben.
9. Das gewünschte Ende dieses Kriegs ist vor der Thür.
10. Diesem ist die getroffene Alliance wohl vorträglich, aber jener wird prav ins Büchlein blasen, und die Zech bezahlen müssen.
11. Der Krieg kostet Geld und Blut, darum ist die Güte besser; doch hat man Achtung zu geben, daß man nicht betrogen werde; derentwegen solle man mit dem Mund und der Feder die Güte suchen, die andere Hand aber auff dem Degen haben.
12. Die Hinwegräumung einer einigen Person wird aller Verwirrung steuren, und völlige Richtigkeit machen.

155. Scanderbeg.

2. Folge der alleinweisen Direction Gottes, welche absonderlich in der vorhabenden Veränderung deines jetzigen Staats verborgen ist, so wirst du Glück haben.
3. Diejenige, darauf man gedencket, ist die redlichste.
4. Es liegen gar zu prave Leut darinnen, man wird nichts darvor austrichten.
5. Er wird ihm wohl seyn lassen, und sich nicht viel um den Schaden Josephs bekümmern.
6. Jener unversehener Todesfall wird plötzlich Friede machen, und also seinen Staat vor anscheinender gänzlichlichen Desolation bewahren.
7. Nun ist die beste Gelegenheit zu schlagen; läßt man aber die vorbehen, so bringet man den Feind diß Jahr nimmer zum Stand.
8. Wann der Gold-Brunn bey beyden Theilen ausgeschöpfft ist, so wird der Krieg bald ein Loch gewinnen.
9. Man wird sich bey der Alliance sehr betrogen finden; dann es ist nicht alles Gold was gleisset.
10. Nur frisch gewagt, und die Trummel prav gerühret, Gott wird Sieg und Glück geben.
11. So verwirrt und felsam die Handel anjeho aussehen, so wunderbarlich wird auch deren ehister Ausgang, seyn, indeme nemlich klar an Tag kommen wird, daß dasjenige, was fast bey jederman unrecht geschienen, in höchster Gerech- und Billigkeit gegründet gewesen, aber bis anhero durch politische Finellen also untergedruckt geblieben.
12. Die Zeit wird's geben.

156. Parnassus.

2. Von Tugend und Ehrbarkeit ist ihres gleichen nicht gewesen.
3. Sie trägt eine Tochter.
4. Sie ist ernstlich und fleißig in ihrem Hauswesen und Regiment.
5. Sie wird über alles auf der ganzen Welt von ihrem Mann geliebet, er ließe Leib und Leben vor sie.
6. Er solle sich wol bedencken, dann es kommt selten das Beste hernach.
7. Ha!
8. Glückselig ist derjenige, welchem sein Brautbett mit einer solchen Tugend-Cron ( wie diese bewusste Frau ist ) gezieret wird.
9. Es gehet in deinem Anwesen her, daß es besser taugte; was soll dann geschehen, wann du nicht da bist?
10. Halt deinen Kindern den Daumen auf dem Aug, sonst dürfftest du nicht viel gutes an ihnen erleben.
11. Ein weiser Mann, wie der ist, ziehet vernünfftige Weiber und Kinder, die ihm allen gebührenden Respect zutragen.
12. Glückselig ist derjenige, welchem Gott ein solch Weib bescheret, wie du eine hast.

157. Apollo.

2. Sie trägt einen jungen Sohn.
3. Sie machts so gut als sie kan, es ist eben liederlich mit ihrem Hauswesen bestellt.
4. Ihr Mann ist etwas wanckelmüthig.
5. Es ist besser wieder heyrathen, als mit Huren hausen.
6. Davon kan des Kindes Mutter den gewissesten Bericht geben.
7. Sie war bey ihrer Verhey Rathung, was sie jetzt ist; und ist ist, was sie damals war.
8. Es wird nach deinem Wunsch gehauset.
9. Wer deine wolgezogene Kinder siehet, glaubt nimmermehr, daß du der Vatter wärest.
10. Wann sein Weib den Mund auffthut, so zittert ihm Arm und Bein.
11. Es wäre besser, du hättest dein Fragen unterlassen; dann du bist ein armer Hörner-Träger.
12. Wann man alle Schelmenstücklein, die sie verubt hat, beschreiben solte, so wären zehen Ochsen-Häute nicht gnug.

158. Calliope.

2. Sie ist eine gute Haushalterin, die ihr Haus vernünftig regiert.
  3. Ihr Mann ist ihr getreuer, als sie ihme.
  4. Er kan und soll nicht ledig bleiben.
  5. Daran ist im geringsten nicht zu zweiffeln.
  6. Sie hat sich von Jugend auf aller Zucht und Erbarkeit beflissen.
  7. Kommst du nicht bald wieder nach Haus, so wirst du eine grosse Veränderung finden.
  8. Es ist zu erbarmen, daß ein so tugendsamer Vatter dermassen übelgerathene Kinder haben solle.
  9. Er weiß die Seinige wol in Gehorsam zu halten.
  10. Du bist wol ein glückseliger Mann, wegen deines Weibs Treu und Keuschheit.
  11. Sie hat jederzeit einen guten Namen gehabt, und bis dahero rühmlich erhalten.
  12. Das Kind, welches sie trägt, ist beyderley Geschlecht.
- 

159. Clio.

2. Sie hat einen auffrichtigen Biedermann.
3. Sein Weibernehmen ist ihme das erstemal so übel gerathen, daß er sich billich anihö wol zu bedencken hat.
4. Er hat der Gehülffen so viel gehabt, daß die Mutter selbst nicht weiß, welches der rechte Vatter ist.
5. Sie ist eine Jungfrau, wie ihr linker Schuh.
6. Es wird besser gehaußt, als wann du selbst zugegen wärest.
7. Deine vernünftige Kinder-Zucht wird dir erlangen, daß sie dein Staab und Stecken im Alter seyn werden.
8. Er ist Meister, wann er allein daheim ist.
9. Deines Weibes treue Liebe hat dir viel ansehnliche Schwäger zutwegen gebracht.
10. Öffentlich kan man ihr nichts Unrechts nachsagen, ist aber etwas heimlich vorgangen, so muß mans eben mit dem Mantel Christlicher Liebe zudecken.
11. Sie trägt einen Sohn, oder eine Tochter.
12. Sie führet ihr Hauswesen ziemlich fein, allein dieses verderbt den Handel, daß sie so eine schreckliche Schlappertasche ist.

160. Erato.

2. Er ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, er soll ihm wieder eine Gehülffin suchen.
3. Er ist der rechte Vatter.
4. Wer übel traut, hat selbst eine böse Haut, sie ist ein tugendsames Kind.
5. Es gehet lustig zu in deinem Haus; wäre vonnöthen, daß du Fenster und Thüren höher machen ließest, sonst dürfftest du nicht mehr auffrichtig aus-oder eingehen können.
6. Du wirst nicht viel gutes an deinen Kindern erleben, dann der Apffel fället nicht weit vom Stamme.
7. Er führt ein bescheiden Haus-Regiment, ist Meister, wo es vonnöthen ist.
8. Sey du deinem Weibe so getreu, als sie dir ist, so wird es wol in eurem Hauswesen stehen.
9. Sie ist ein rechter Tugend-Spiegel gewesen.
10. Sie trägt einen Sohn.
11. Sie ist eine böse, karge, geizige und feindselige Raben-Mutter, die weder Kinder noch Gesinde was gutes gönnet.
12. Beständig und treu, ist seine Liberey.

161. Thalia.

2. Dieses Kind hat gewislich einen rechten Vatter; obs aber der bewusste Mann, oder ein anderer sey, daß weiß der liebe Gott, und des Kindes Mutter.
3. Ob sie eine Jungfrau, oder keine gewesen, das wird der Mann am besten wissen, andere haben nicht darnach zu fragen.
4. Dein vernünftiges Weib hält alles in guter Ordnung.
5. Ein guter Baum bringet gute Früchte; so ist es auch mit dir und deinen Kindern beschaffen.
6. Er ist in seinem Hause nicht einmal der Katzen Meister.
7. Dein Weib ist nicht lust, gib ihr ein wenig Achtung auf die Socken.
8. Sie hat das Schänklein nur einmal übersehen, daß sie ein Eisen verzettet, sonst hat sie sich nicht übel gehalten.
9. Sie trägt einen Sohn und Tochter.
10. Sie regieret ihr Haus dergestalt, daß dasselbe von unten bis oben aus mit aller Nothdurfft versehen ist.
11. Er ist ein ziemlich Venus-Kind; sie mag sehen, daß sie nicht schöne Mägde halte.
12. Er mag sein eigen Gewissen, und die Nothdurfft seiner Haushaltung darüber zu Nacht ziehen.

162. Melpomene.

2. Sie ist eine reine Jungfrau gewest.
3. Befördere deine Heimreiß, sonst dörfftest du in Kisten, Keller und Kasten nicht viel mehr übrig finden.
4. Sie werden Früchtlein werden, wie ihr heilloser Vatter auch ist.
5. Er ist Meister, wie sichs gehört und gebührt.
6. Dein Weib ist wol ein Tugend-Spiegel.
7. Im ledigen Stand war sie eine Hur, jetzt ist sie eine Ehebrecherin.
8. Sie trägt eine Tochter.
9. Sie ist eine faule Schlu, die alles verschläfft und verliedert.
10. Sie seynd beyde von gleicher Treu zu preisen.
11. Es wäre Schad, wann ein solcher Bidermann sein Leben im betrübtten Wittwerstand zu bringen solte; er solte wieder heurathen, und den Himmel vermehren helffen.
12. Nein.

163. Terpsichore.

2. Es gehet alles so ordentlich und wol zu, als wann du selbst zu Hause wärest.
3. Du wirst Ehr und Freud an ihnen erleben.
4. Er ist Meister, wann sein Weib will.
5. Deine Actions-Federn geben dir gnugsam zu erkennen, wie getreu dir dein Weib sey?
6. Sie hat sich jederzeit gar wohl gehalten.
7. Sie trägt zween Söhne.
8. Sie ist eine rechte Abigail, die alles zum besten kehret.
9. Wann ihme das Weib nicht selbst gnug zu schaffen gäbe, möchte er wol zu Zeiten neben hinaus gehen.
10. Bleibt er ledig, so ist er ein Hurer-Hengst; nimmt er dann wieder ein Weib, so wird er ein Ehebrecher, wie er zuvor auch gewesen ist; ist also unter zweyen Übeln das beste zu erwehlen.
11. Er ist Vatter, so wahr die Mutter ehrlich ist.
12. Wer alle Ding will wissen, dem wird auff's Maul geschmissen; es ist ohnnöthig, daß eine so vorwitzige Frag beantwortet werde.

164. Euterpe.

2. Du wirst an deinen Kindern erleben, was deine Eltern an dir auch erlebt haben, nemlich mehr Leyd als Freud.
3. Er ist ein rechter Wüterich, kan Weib, Kinder und Gesind wacker zusammen trillen.
4. Sie hat dich lieber, als du werth bist.
5. Sie ist ein greuliches Bäslein gewest, wiewol sie sich jetzt so fromm stellt.
6. Sie trägt kein Kind.
7. Der liebe Geseigne Gott macht, daß sie wenig nach ihrer Haushaltung fraget; wann sie nur zu sauffen hat, so läst sie Knecht und Mägd Meister seyn.
8. Er ist seinem Gott im Himmel, und seinem Weib auff Erden getreu und beständig.
9. Es ist besser wieder heyrathen, als Brunst leiden.
10. Er, und noch einer solten drum spielen, welcher der rechte Vatter sey.
11. Sie hat ihre Jungferschafft nicht allein ins Braut-Bett gebracht, sondern auch lange hernach erhalten; hätte solche auch ihres Manns halben mit ins Grab tragen müssen, wann nicht sonst ein guter ehrlicher Gesell sie deren entladen hätte.
12. Es ist alles widereinander, drum gehts auch drunter und drüber.

165. Polymnia.

2. Seine gute Vernunft erhält das Scepter seines Haus-Regiments.
3. Wann einer nicht wäre, der ihr lieber ist, so liebte sie dich alleine.
4. Sie ist gar still und eingezogen gewesen.
5. Sie trägt zwey Töchter.
6. Durch ihre Weißheit, Fleiß und emsige Aufsicht wird ihr Hauswesen so ordentlich geführt, daß sie Ruhm und Ehr davon hat.
7. Sie seynd beyde vier Hosen eines Tuchs, ist keines von grosser Trew zu rühmen.
8. Wann er kan, so thut er wol, wann er ledig bleibt.
9. Niemand anders dann der bewuste Mann ist Vatter.
10. Sie hat ihrem Mann eine unbesleckte Jungfrauschafft zugebracht.
11. Es ist in deinem Hause so bestellt, daß man nicht viel verhausen kan.
12. Es werden lauter grosse Leute aus deinen Kindern.

166. Urania.

2. Er hat wol ein getreues Weib, die ihn allein liebt.
  3. Sie ist zwar etwas frisch, aber nicht unehrlich.
  4. Man wirds wol sehen, wann sie einmahl nieder kommt.
  5. Sie regiert ihr Haus dergestalt, daß die Katz das beste Vieh ist.
  6. Er ist ihr Getreuer, als sie werth ist.
  7. S. Paulus sagt, um der Hurerey willen habe ein jeder sein eigen Weib, wornach er sich auch zu richten hat.
  8. Dieweil die Sache zweiffelhaftig ist, so stehet einem jeden frey, davon zu glauben, was er will.
  9. Hätte sie ihrem Mann so wenig Geld als Ehr zugebracht, so wären nicht 3. Pfening um ihr Heyrath-Gut zu geben.
  10. Man respectire dich abwesend so wol, als wann du zugegen wärest, es gehet alles in deiner Haushaltung, wie es gehen soll.
  11. Siehe dich wol für, daß sie dir nicht über den Kopff wachsen, sonst dörfste dir im Alter übel von ihnen gewartet werden.
  12. Er ist nicht Meister, sonst würde in seinem Haus bald das unterst zu oberst stehen.
- 

167. Thales.

2. Du findest dein Glück nicht in deinem Vatterland, must es in der Frembde suchen.
3. Ein solcher Wendenschimpff, wie er, ist nirgend angenehm.
4. Er badet in allen Pfützen, ist ein garstiger Boß.
5. Er soll zwey Weiber haben.
6. Wage es mit Gott, du wirst eine glückselige Heyrath thun.
7. Sie liebet ihn, läßt sichs aber nicht mercken.
8. Sie ließe sich ehe lebendig schinden, ehe sie einen solchen Flegel nehmen sollte.
9. Er bekommt eine reiche alte Wittfrau, welche die Zuehlen hinter der Thür melcken kan.
10. Sie hat der Freyheit nunmehr gewohnet, wird sich schwerlich der Herrschafft eines Manns hinfürter untergeben können.
11. Sie wird einen Sohn und sechs Töchter haben.
12. Man wird es wol erfahren nach dreyen Viertel-Jahren.

168. Solon.

2. Wegen seiner Höflichkeit wird er sehr hoch vom Frauen-Zimmer gehalten.
3. Er ist ein ehrlicher keuscher Bub.
4. Nach der ersten Frauen Tod wird er wol wieder versprochen werden, aber die Hochzeit nicht erleben.
5. Hüte dich vor ihr, sie ist nicht Schaaf, wie sie Wolle trägt.
6. Ihre Lieb gegen ihn ist hitzig, wie eine Eisgruben.
7. Er wird sie noch kriegen, wann sie zuvor eine Zeitlang im Wittwenstand gelebt hat.
8. Er bekommt ein tugendsam Weib, die weder schön noch heftlich, weder reich noch arm, und auch nicht gar zu alt ist.
9. Sie wird sich in diesem Fall nach Göttlicher Schickung, und ihrer Befreunden Belieben, jederzeit willig bequemen.
10. Sie wird 12. Kinder, so viel Söhne als Töchter haben.
11. Es ist nur eine Einbildung, sie gehet mit keinem Kind.
12. Du wirst allzeit bleiben, wie du jetzt bist, weder grösser Glück noch Unglück erleben.

169. Chilon.

2. Er ist der besten Brüder keiner, wäre ihme nicht viel auf seine Jungfrauschafft zu leyhen.
3. Er kommt bis auf die dritte.
4. Hole zuvor vernünftiger Leute Gutachten darüber ein, was dir alsdann von ihnen gerathen wird, dem komme nach.
5. Sie liebet ihn, wie ers würdig ist.
6. Es wäre Schad, wann sie einen so liederlichen Tropffen bekommen sollte, sie ist einem andern von Gott versehen.
7. Er bekommt ein reiches Weib, die einen Buckel, nur ein Aug, einen krummen Fuß, und einen Bruch hat.
8. Sie ist froh, daß sie ihres vorigen Manns loß ist, begehrt sich in keine solche Dienstbarkeit mehr zu begeben.
9. Sie wird nur einen Sohn haben.
10. Ist sie jetzt nicht schwanger, so wird es doch bald werden.
11. In eines grossen Herrn Dienst wirst du dein Glück noch finden.
12. Weil er ein grober Dölpel ist, so wird er nur verlacht und verspottet vom Frauenzimmer.

2. Er wird nur eine Frau haben.
3. Besinne dich wol; dann vor gethan, und noch bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.
4. Sie liebet ihn, wie sichs gebühret.
5. Was Gott befehlet, bleibt unverwehrt.
6. Er bekommt ein freundliches Weib, die aber weder schön noch reich ist.
7. Sie mag sich nicht verheyrathen, hat lieber viel Buhlen, als nur einen Mann.
8. Sie wird gar kein Kind mehr haben.
9. Wann ihr Mann einmal eine Reise vornähme, und also andern guten Gesellen ein wenig Platz machte, dürffte sie vielleicht bald schwanger werden.
10. Deine Glückseligkeit hat dir Gott in jenem Leben vorbehalten, in dem Zeitlichen wird es bey dir allzeit heissen: Duck dich Jäckle, laß über her gahn, das Wetter wil seinen Willen han.
11. Wegen seiner herrlichen Qualitäten wird er bey den Frauen-Zimmer gleichsam für einen Abgott gehalten.
12. Huren und Buben ist seine gröste Kunst.

2. Fahre fort, es wird dich nicht gereuen.
3. Sie liebt ihn wol, aber nicht allein.
4. Der Tod wird ihm zuvor kommen.
5. Er bekommt ein tugendsam, schön und reiches Weib.
6. Sie begehrt keines Mannes mehr.
7. Sie wird so viel Kinder haben, als ihre Mutter auch gehabt hat.
8. Sie ist unfruchtbar, wird nimmermehr kein Kind haben.
9. Bleib in deinem Vaterland, und nehre dich redlich, so wirst du Glück und Gottes Segen erlangen.
10. Man läst ihn, als einen einfältigen Tropffen so gehen, wird vom Frauenzimmer weder geliebt noch gehaßt.
11. Er hält sich rein, so viel ihm wegen menschlicher Schwachheit möglich ist.
12. Er wird als Bräutigam sterben.

172. Cleobulus.

2. Sie liebet ihn von treuem Herzen.
3. Er wird sie nach ausgestandener grosser Widerwärtigkeit endlich mit Vergnügen bekommen.
4. Er bekommt ein schönes Weib, die ihm prax Hörner auffsetzen wird.
5. Sie wird Männer nehmen, so lang unser Herr Gott ihr nimmt.
6. Sie wird vier und zwanzig Kinder haben.
7. Sie ist zu alt zum Kinder haben.
8. Dein Glück kanst du nirgend anders, als im Krieg finden.
9. Sie geben ihm wol gute Wort, halten ihn aber fur einen Narren.
10. Er hat einen sehr verbuhlten Sinn, ist schwerlich zu glauben, das er noch rein sey.
11. Er wird sich sein Lebtag mit Huren behelffen.
12. Es ist ein schlechter Schatz um sie, du thust unrecht, wann du dich viel um sie bemühest.

173. Periander.

1. Er wird sie schwerlich bekommen.
2. Er bekommt eine alte böse Hader-Katz.
3. Sie ist eine rechte Witwe, die ihr Vertrauen auf Gott setzt, begehrt keines Manns mehr.
4. Sie wird neun Kinder haben.
5. Sie gehet ohnfehlbar mit einem Kind.
6. Dein größtes Glück erlangest du am Galgen, weil derselbe dein ruchloses Leben enden, und deine Seele gleichwol noch in den Himmel bringen wird.
7. Das Frauenzimmer ist ihm gar wol gewogen, wie ers dann auch würdig ist.
8. Er ist ein keuscher Joseph.
9. Er wird fünff Frauen haben.
1. Thue gemach, du wirst sonst einen Korb davon tragen.
2. Sie führt ihn am Narrenseil.

174. Cicero.

2. Er bekommt ein schön, aber Blut-armes Weib.
3. Wann es bey ihr stünde, so nähme sie wieder einen Mann.
4. Sie wird zween Söhne, und zwo Töchter haben.
5. Sie ist nicht schwanger, dörffte es aber bald werden, wann nur ihr Mann einen guten Gehülffen hätte.
6. Dein Glück mußt du auf der wilden See suchen.
7. Bey leichtfertigen Schlappsäcken ist er gar hoch am Brett, aber ehrliche Damen meiden und fliehen ihn.
8. Seine unterschiedliche Bancaart bezeugen, was er vor ein Jungfer-Gesell seye.
9. Er ist keiner Frauen werth, darum wird ihm auch keine beschehrt.
10. Sie ist dir von Gott versehen, du wirst reichlich mit ihr gesegnet werden.
11. Sie liebt ihn mehr, als er sie.
12. Er bekommt sie zwar, aber zu seinem grossen Unglück; dann sie wird ihn nimmermehr lieben.

175. Seneca.

2. Sie wird ihr Leben in stillem Wittwenstand verzehren.
3. Sie wird fünff Kinder haben.
4. Sie ist gewiß schwanger.
5. In deinem männlichen Alter wirst du durch eine dapffere That zu grosser Glückseligkeit gelangen.
6. Seine Ehrbar- und Schamhaftigkeit erlangt ihm grosse Gunst bey dem Frauenzimmer.
7. Er hat von Kindheit auff alle Leichtfertigkeit gehasset, ist noch rein.
8. Er wird mehr Weiber bekommen, als ihm lieb seyn wird.
9. Wann du Lust hast Hörner zu tragen, so magst du dein Vorhaben in das Werk setzen.
10. Die Person wäre ihr nicht unangenehm, wann nur die Qualitäten besser wären, aber weil dieselbe so schlecht sind, so will der Zunder der Liebe in ihrem Herzen nicht fangen.
11. Sie muß wider ihren Willen einen andern nehmen,
12. Er bekommt eine versoffene faule Schlutt.

176. Plato.

1. Sie wird zween Söhne, und eine Tochter haben.
2. Es ist sehr daran zu zweiffeln.
3. Du bist zum Unglück geboren, wirst dein Lebtag wenig Stern haben.
4. Um sein er Grobheit willen wird er vom Frauenzimmer gehasset und verflucht.
5. Die leydige Frankosen seynd Zeugen seiner Jungferschafft.
6. Er wird nur eine, oder gar keine bekommen.
7. Was du thun wilt, das thue bald, ehe dir ein anderer vorkommt.
8. Sie hasset ihn, wie den bösen Feind.
9. Hoff n und Harren, macht manchen zum Narren; er bekommt sie nicht.
10. Er bekommt eine schöne galante Dame, welche aber bereit gecredent ist.
11. Es heist bey ihr: Ich hab mein' Sackh Gott heimgestellt, der machs mit mir, wies ihm gefällt.

177. Pythagoras.

1. Sie gehet mit lebendigem Kind.
2. Dein Glück blühet allbereit, wirst es in diesem Stand, darinn du jeko bist, erlangen.
3. Sein lustig und artiger Humor macht ihn über die massen beliebt bey dem Frauenzimmer.
4. Er fürchtet Gott, und liebet Ehr und Tugend.
5. Ein halb Duzent wird schwerlich bey ihm flecken.
6. Laß sie kecklich aus deinen Gedancken, sie siehet dich nicht im lieben Weg an.
7. Sie ist gar wanckelmüthig, kan nicht eine Stund beständig bleiben.
8. Er muß sich zuvor mit einem andern schmeissen, ehe er sie bekommt.
9. Er bekommt ein Weib, wie er selbst wünscht und begehrt.
10. Sie wartet mit grossen Verlangen, bis sich einer wieder über sie erbarmen möge.
11. Sie wird noch einen Sohn, und eine Tochter haben.

178. Pan.

2. Kein Rath ist gut, man folge ihm dann; sie wird es nicht bereuen, wann sie ihn nimmt.
3. Sie muß mit ihren künftigen Liebsten über Berg und Thal ziehen.
4. Sie wird ihn bald mit Freuden sehen.
5. Sie wird gar keinen Mann bekommen.
6. Es wird so lang mit der Vollziehung dieser Heyrath währen, biß die beyde verliebte Personen einander selbst nimmer haben mögen.
7. Sie soll allein ihres zukünftigen Liebsten Mutter noch im Leben finden, von welcher sie viel Gutes sehen und lernen wird.
8. In Jahren und Tagen wird man viel erfahren, ihr Glück blihet schon.
9. Sie ist von einem losen Vogel schändlich um ihre Jungfrauenschafft betrogen worden.
10. Sie ist ihme ganz indifferent, er trägt weder Lieb noch Haß zu ihr.
11. Sie ist ihme zu arm und zu schlecht, er voppt sie nur.
12. Sie bekommt einen armen Tropffen, mit dem sie Noth und Kummer leiden muß.

179. Neptunus.

2. Sie wird in ihrem Vatterland bleiben.
3. Gott spare sie unterdessen gesund, biß er wieder kommt, so wird sie lang nicht franck.
4. Sie wird zween Männer glücklich machen.
5. Diese Heyrath ist im Himmel gemacht, kan von niemand hintertrieben werden.
6. Sie wird keines von ihres künftigen Liebsten Eltern im Leben finden, wäre ihr aber besser, daß sie eine gescheide Schwieger überkäme, die sie ein wenig Haushalten lernte.
7. Zwölff Jahr, nachdem sie mannbar worden, solle sie verheyrathet werden, jetzt kan sie leichtlich rechnen, wie lang es noch darzu sey.
8. Sie ist eine Jungfrau, und wird leider eine bleiben, biß an Jüngsten Tag.
9. Ihre allzugrosse Freundlichkeit macht, daß sie ihme ganz zuwider ist.
10. Der Tod wird diese Heyrath verhindern.
11. Sie bekommt einen schönen und reichen Mann.
12. Sie wage es, und lasse Gott walten, sie möchte sonst endlich veralten.

180. Æolus.

2. Er ist bereits auff dem Wege, sie zu besuchen.
3. Sie wird nur einen Mann haben.
4. Es wird noch manche Verhinderung darzwischen kommen, biß er zu End gebracht wird.
5. Sie bekommt einen Vatter- und Mutter-losen Waisen.
6. Eine gute Waar bleibt nicht verlegen, es wird bald an dem seyn.
7. Sie ist eine Jungfrau, aber nicht gern, hofft es soll nicht lang währen.
8. Er liebet, und wird sie lieben, biß an seinen letzten Seuffzer.
9. Er ist ihr von Gott zum Mann versehen, es gereiche ihr gleich zum Glück oder Unglück.
10. Sie bekommt ein klein eigensinniges Männlein, dem sie das Becherlein gar eben tragen muß.
11. Sie hute sich und nehme ihn nicht er ist nicht; werth, daß eine ehrliche Ruhe mit ihm tanze.
12. Sie wird nach Wunsch, weder zu nahe noch zu weit von ihrem Vatterland, verheyrathet werden.

181. Vulcanus.

2. Sie wird so viel Männer haben, als sie Buhlen gehabt hat.
3. Es wird schwerlich was daraus werden.
4. Sie bekommt eine alte böse Wettermacherin zur Schwieger, welche sie endlich das Handwerck auch lehren wird.
5. Nachdem sie ein paar Schock Federvisch wird verkaufft haben, möchte sich vielleicht noch ein heylloser Tropff über sie erbarmen.
6. Wann einer nicht wäre, so wäre sie noch so eine gute Jungfrau, als sonst keine.
7. Er liebet sie zwar, aber mit getheiltem Herzen.
8. Sie hat gar zu viel Widerwärtige, welche die Heyrath wol verhindern werden.
9. Sie bekommt einen frommen einfältigen Mann.
10. Sie soll mit Hand und Füßen nach ihm langem; dann ihre zeitliche Wolsfahrt bestehet auff diesem Heyrath.
11. Sie wird kaum einen Hanenschritt von ihrem Vatterland verheyrathet werden.
12. Sie wird ihn nicht wieder sehen, biß er mit einer andern versprochen wird.

182. Bacchus.

2. Es wird glücklich vollzogen werden.
3. Sie wird bey ihrer Verheyrahlung nur noch ihren Schwäher im Leben finden, aber ihn hernach bald zu Grab begleiten.
4. Es ist allbereit etwas im Werck, sie wird in kurzer Zeit eine glückselige, geehrt- und reiche Frau seyn.
5. Ihr eingezogener tugendsamer Wandel gibt das beste Zeugniß, was von ihr zu halten sey.
6. Er ist zu geschaid, weiß gar wol was Liebenswürdig ist, du findest keinen Platz in seinem Herzen.
7. Sie sollte Gott vielmehr bitten, daß er sie vor ihm behüten wolle; weil es ihr aber so gefällt, so wird sie ihn bekommen, zu ihrem grossen Unglück.
8. Sie bekommt einen kargen Fils, der ihr nicht einmal satt zu essen, aber genug Eß trößt geben wird.
9. Sie hat sich wol in acht zu nehmen, es ist ihm nicht recht ernst.
10. Sie wird bald aus ihrem Zeitlichen, in das ewige Vaterland gebracht werden.
11. Sie wird ihn nimmermehr mit Augen sehen.
12. Wann ihr erster Mann stirbt, so nimmit sie den andern, und so fort an, biß sie nimmer nehmen kan.

183. Cupido.

2. Sie wird Schwäher und Schwieger im Leben finden, und grosse Treu von ihnen empfangen.
3. Harr eine weil, hoff eine weil, sitz ein wenig nieder, wann du nimmer warten kanst, so kom, und frage wieder.
4. Ach! sie ist leider keine Jungfrau mehr.
5. Er liebet sie, wie seine eigene Seel.
6. Sie wird ihn, wider all ihrer Feinde Wunsch und Willen, noch bekommen.
7. Sie bekommt einen alten reichen Wittwer, bey dem sie gute Tage haben wird.
8. Sie soll zuvor fleißig beten, und alsdann im Namen Gottes Ja sagen, so wird Glück darbey seyn.
9. Wann sie nicht einer in ihrem Vaterland nimmit, so wird sie schwerlich ein anderer holen; dann sie ist ja des Fuhrlohns nicht werth, wanns gleich nur drey welsche Röß machte.
10. Sie wird ihn vor einem Jahr nicht wieder sehen.
11. Sie wird keinen Mann, sondern nur ein Männlein bekommen.
12. Es ist zu weit kommen, kan nimmer zurück gehen.

184. Genius.

2. Sie darff nimmer so lang warten, als sie gewartet hat.
3. Sie ist die Keinigkeit und Keuschheit selbst.
4. Er hat seine Liebe einer andern vorbehalten, die es besser würdig ist.
5. Er ist einer bessern werth, sie solle ihr da keine vergebliche Einbildung machen.
6. Sie bekommt einen Mann ihres gleichen, der nicht weit her ist.
7. Sie mag ja sagen, ehe er weiter nach ihr fragt, sonst dörfste es ihn wider gereuen.
8. Sie wird bleiben, wo sie ist.
9. Er gedencket nicht wieder zu kommen, es heisset bey ihm: Aus den Augen, aus dem Sinn.
10. Zween Männer wird sie gewiß bekommen, ob sie den dritten auch haben muß, wird die Zeit eröffnen.
11. Es ist alles richtig, biß auff die strittige Puncten, fehlet nur an dem, daß der vermeynte Bräutigam nicht ja sagen will.
12. Der Galgen und Scheiterhauffen werden sie kurz vor ihrer Hochzeit vom Schwäher und Schwieger besreyen.

185. Ganimedes.

2. Es ist ihr längstes Bedencken, daß sie eine Jungfrau gewesen sey.
3. Er liebt sie von getreuem Herzen.
4. Nachdem ihre Löffel lang genug wird gewährt haben, sollen sie noch zusammen kommen.
5. Sie wird einen weisen hochbegabten Mann bekommen.
6. Er ist derjenige, dem sie von Gott beschert ist, darum solle sie billig Ja sagen.
7. Weil ihr zukunfftiger Liebster nirgends daheim ist, wird sie bald nahe, bald weit von ihrem Vaterland seyn, und nirgends keine bleibende Statt haben.
8. Siehet sie ihn heut nicht, so geschicht es doch morgen, übermorgen, oder den Tag hernach.
9. Sie wird nur einen Ehemann, aber viel Neben-Männer haben.
10. Man wird mit der Vollziehung dieser Heyrath eynen, damit die Kindes-Tauff der Hochzeit nicht vorkomme.
11. Sie wird einen alten Schwäher und junge Stieff-Schwieger kriegen, welche den Sohn lieber sehen wird, als den Vater.
12. Weil der Käß zu frisch ist, mag ihn keiner kauffen; sie wird noch lange warten müssen, biß einer einficht.

186. Priapus.

2. Er thut zwar dergleichen, als liebte er sie, aber sein Herz weiß nichts drum.
3. Sie soll sich wol vorsehen, er meynts nicht redlich mit ihr, wird sie betriegen.
4. Sie bekommt einen tollen Soldaten.
5. Wann sie auff dem höchsten Berg stünde, würde sie ihr Unglück nicht übersehen können, wann sie diesen nimmt.
6. Sie wird gar nicht weit von ihrem Vaterland kommen.
7. Er ist in so guter Gesellschaft, daß er des Wiederkommens vergessen hat.
8. Sie wird zween prave Männer überleben.
9. Wer Hoffnung hat zur Hochzeit geladen zu werden, der versehe sich mit Tanz-Schuhen, dann die Vollziehung dieses Heyraths ist vor der Thür.
10. Sie wird weder Schwäher noch Schwieger, auch sonst nicht viel zum besten finden.
11. Sie muß warten, bis ihre liebste Freundin stirbt, alsdann wird sie mit derselben Mann verheyrathet werden.
12. Das wird sie selbst am besten wissen, ob sie eine, oder keine sey.

187. Sylvanus.

- er bekommt ihn, und wird eine glückliche Ehe mit ihm besitzen.  
 bekommt einen alten Hosen-Wäscher, welcher gar sehr mit ihr eysern wird.  
 mag ihn fecklich nehmen, es ist eines des andern werth.
- Ihr künftiger Mann wird sie über das wilde Meer in ein frembdes Land führen.  
 Sie wird nach langem sehnlichen Warten endlich mit seiner Gegenwart wieder erfreuet werden.
- Sie solle zwar mit einem versprochen werden, aber der neidige Tod wird ein Gewer in die Hochzeit machen.
- Weil die vermeynte Braut bereits schweren Fusses ist, wird sich der Bräutigam schwerlich bereden lassen, wieder gut zu machen, was ein anderer verderbet hat.
9. Sie wird Schwäher und Schwieger finden, diese wirds mit dem Mann, und jener mit ihr halten, daraus dann ein schwerer Hauf-Krieg entstehen wird.
  10. Weil sie bey so grosser Anzahl ihrer Werber nicht weiß, welchen sie erwählen solle, so verzögert sie ihre Verheyrathung selbst.
  11. Seefenbaum, Springkörner und dergleichen Mittel haben bishero geholffen, daß ihre Jungfräuschafft nicht nach Milch und Meel geschrnen hat.
  12. Sein Herz ist vorhin ganz von Liebe eingenommen, also, daß kein Platz mehr vor diese übrig ist.

188. Prometheus.

- 2. Sie wird nach ihres Herzens Wunsch verheyrathet werden.
- 1. Sie hat sich wol vorzusehen, es ist nicht alles Gold was gleißt.
- 2. Sie wird ohngefähr 10. Meil Wegs von ihrem Vaterland verheyrathet werden.
- 1. Es ist mißlich, daß sie ihn ihr Lebtag wieder zu sehen bekommt.
- 2. Sie wird sieben Männer unter den Boden hadern, aber der achte wird sie allererst Mores lehren.
- 2. Dieser Heyrath ist mit Gott angefangen, wird also auch glücklich vollzogen, und eine gesegnete Ehe daraus werden.
- 2. Sie wird einen alten bösen Schwäher finden, der sie und ihren Mann prav trillen wird.
- 2. Ach! sie wird leyder nimmer verheyrathet.
- 0. Sie hat zwar noch ihre Jungfrauschafft, aber wann es ihr keine Schande wäre, so steckte sie einen Strohwisch drauff, damit jederman sehen möchte, daß sie feil wäre.
- 1. Er ist ihr so feind, wie einer Spinnen.
- 2. Er nähme sie wol auff eine Nacht, aber nicht zum Eheweib.

189. Juno.

- 2. Diese Person hat ihn gewaltig hinter den Ohren, siehe dich wol für.
- 2. Man hat sich wol vorzusehen, schweigen ist bißweilen besser als reden.
- 2. Das Weib stirbt vor, und der Mann bald hernach.
- 2. Du wirst ein sehr willkommener Gast seyn.
- 2. Sie kommen, oder bleiben aus.
- 2. Sie ist bereits auff dem Rückweg begriffen.
- 2. Diesen Tag wirst du mit Frölichkeit zubringen.
- 2. Dieser Traum bedeutet einen guten Rausch.
- 0. In fleißigem Gebett, Vorsichtig- und Embsigkeit, bestehet der glückselige Ausgang dieses Wercks.
- 1. Die Zeit wirds geben, obs wahr oder erlogen sey.
- 2. Ob sie stirbt, oder wieder gesund wird, ist eben eines, es ist nicht viel an ihr gelegen.

2. Diese Person ist treu und verschwiegen.
3. Der Mann überlebt das Weib.
4. Anfangs wirst du allerdings angenehm seyn, aber auff die legt wird man dich nimmer zu-  
lassen wollen.
5. Sie werden noch wol ehe kommen, als man vermeynt.
6. Es gehet ihr so wol, daß sie des Wiederkommens vergessen hat.
7. Heut wirst du etwas namhaftes verlieren.
8. Dieser Traum bedeutet eine unversehene Frölichkeit.
9. Alle Wiß, Müß und Arbeit ist umsonst, dieses Werck kan nimmermehr erhoben werden.
10. Es ist ein pur lauters Gedicht, kommt von einer falschen Zung.
11. Die Francke Person soll ihr Hauß bestellen, dann sie muß sterben.
12. Traue ihr, aber nicht zu wohl.

191. Pallas.

2. Das Weib überlebt den Mann.
3. Wann du was Gutes mitbringest, so bistu angenehm.
4. Sie haben kein grosses Verlangen daher, drum eylen sie nicht sonderlich.  
Du wirst vielleicht im ewigen Leben wohl wieder zu ihr, aber sie wird in diesem nimmer zu  
dir kommen.
6. Es wird dir noch vor Abends eine fröliche Botschafft kommen.
7. Dieser Traum bedeutet einen gefährlichen Fall.
8. Man muß aller Wiß zusammen bieten, soll anderst etwas nütliches ausgerichtet werden.  
Es ist vermiehrt, und verbessert, wie des Maulschneiders Vatter Unser, ist nicht alles zu  
glauben.
10. Was an Galgen gehört, ersäufft nicht, hat dismal keine Noth.
11. Diese Person hat sieben Greuel in ihrem Herzen wider dich, fliehe sie wie eine Schlange.
12. Kans Gewissens halben seyn, so schweige, es wird dich nicht gereuen.

192. Ceres.

2. Man wartet deiner mit Verlangen.
3. Hätte eir er unterdessen Geld zu zahlen, so könnte er wol reich werden.
4. Sie wird ehstens mit Glück und Freuden anlangen.
5. Heut wird dir über der Mahlzeit ein Windlein entwischen.
6. Dieser Traum bedeutet, daß man groß Reichthum erlangen werde.
7. Man hat sich mehr vorgenommen, als man auszuführen tüchtig ist.
8. Es ist nur Veriveren.
9. Es siehet gar mißlich, ob die Person davon kommt, siehet einer langwierigen Krankheit gleich.
10. Diese Person gäbe ihr Leben vor dich, wann du nun gleicher gestalt gegen ihr gesinnet bist, kanst du dich mit ihr in Freundschaft einlassen.
1. Es gilt gleich, du sagest oder verschweigst dieser Person deine heimliche Sachen, sie wird es doch noch wol erfahren.
2. Hier wird es bald eine frische Wittfrau geben.

193. Thetis.

2. Sie werden ohnfehlbar kommen.
3. Sie kommt noch lang nicht wieder.
4. Diesen Tag wird dir ein vortheilhaftiger Handel anstehen.
5. Dieser Traum bedeutet einen grossen Verlust.
6. Mit der Hülffe Gottes wird es glücklich geendet werden.
7. Es hats ein rechtschaffener warhafftiger Mund geredt.
8. Mit der Hülffe Gottes wird der Krancke genesen.
9. Deine Leichtsinigkeit ist gar zu wol bekant, es wird dir niemand frauen, bleib nur vor dich.
10. Erleichtere dein Herz kecklich, du hast einen treuen auffrichtigen Freund vor dir.
1. Hier wird es bald einen frischen Wittwer geben.
2. Du kommest oder bleibest aus, so wird es niemand hoch erfreuen noch betrüben.

194. Pandora.

2. Bey ihrer Wiederkunfft wird man alles erfahren.
3. Diesen Tag wirst du dich abgeschmieret werden.
4. Dieser Traum bedeutet eine sonderbare Ehr.
5. Arbeit ohne Glück gehet allezeit zurück, es ist kein Segen bey diesem Werck.
6. Die Person, so es geredt, ist etwas unglücklich im Wahrsagen.
7. Wann alle Aertzt der ganzen Welt da wären, so wäre doch ihre Kunst vergebens, dann vor den Tod ist kein Kraut gewachsen.
8. Solang deine Freundschaft was einträgt, wirst du sehr angenehm seyn, darnach du dich richten kanst.
9. Deine Heimlichkeit ist dieser Person vorhin mehr als zu wol bewust.
10. Sie werden gar alt beysammen werden, und endlich bald nacheinander sterben, der Mann aber vor.
11. Halt dein Vorhaben heimlich; dann wann mans zu bald erfährt, dörfste man vor deiner Ankunfft aus dem Haus ziehen.
12. Sie kommen wol, bringen aber wenig mit.

195. Flora.

2. Dieser Tag ist dir gar glücklich.
3. Dieser Traum bedeutet, daß du einer alten Frauen ins Münster sehen wirst.
4. So fern es zu Gottes Ehr, und des Nächsten Wolsahrt gereichet, wirds wol von statten gehen, anders ist kein Glück darbey.
5. Es ist nur allzuwahr.
6. Unkraut verdirbt nicht, es kommt ehe ein Regen darein.
7. Wen diese Person in ihre Freundschaft auffnimmt, der ist wol glücklich zu achten.
8. Du kanst deine eigene Sache nicht verschweigen, was soll dann der andere thun, dem du es vertrauen wilt, ohne Gefahr kan sie nicht geoffenbahret werden.
9. Das Weib stirbt vor, der Mann heyrathet hernach wieder.
10. Habe ein gut Herz, du bist ein lieber und werther Gast.
11. Ihre Ankunfft ist ganz ungewiß.
12. Wann sie nicht gehenckt wird, so kommt sie bald wieder.

196. Diana.

- Dieser Traum bedeutet ein unversehenes Glück.  
 Mit grosser Mühe und Schaden wird es vollendet werden.  
 Es ist ein Schnitt, daß sich die Balken biegen möchten.  
 Die Krankheit ist zum Tode.  
 Diese Person ist falsch wie ein Würffel, hüte dich vor ihr.  
 Halt das Maul, so lieb dir deine Wolfahrt ist.  
 Sie werden zugleich sterben.  
 Der Abschied wird beyderseits beliebiger seyn, als der Anspruch.  
 Wann sie kommen, wird mans sehen.  
 Sie solle wieder gelangen, ehe die Stern am Himmel stehen werden.  
 Heut wird dein ganzer Zustand verändert werden; dein Unglück in Glück, oder dein Glück in Unglück; dein Leyd in Freud, oder deine Freud in Leyd; deine Armuth in Reichthum, oder dein Reichthum in Armuth.

197. Orcades.

- Es soll nach Wunsch zu End gebracht werden.  
 Es ist zum Theil wahr.  
 Der armen Leute Vatter Unser wird dieser Person Gesundheit von Gott erhalten.  
 Diese Person ist zwar eines sehr treuen Gemüths, also, daß sie vor dich in den Todt gieng; hingegen kan auch das Kraut leichtlich bey ihr verschüttet werden; derentwegen solt du sein vorsichtig mit ihr umgehen, so wird dir ihre Freundschaft nützlich seyn.  
 Diese Person ist zwar verschwiegen, wäre aber doch besser, du verschwiegest deine Heimlichkeit auch.  
 Der Mann stirbt vor, das Weib heyrathet hernach wieder.  
 Du wirst nicht allein gar angenehm seyn, sondern man wird dich auch ungern wieder erlassen.  
 Sie sey nimmer weit.  
 Sie entfernt sich immer weiter, ist noch nicht an ihre Wiederkunfft zu gedencfen.  
 Diesen Tag wirst du was kostbares finden, und darüber vor Freuden ins Hembd zinseln.  
 Ist eine ledige Person, so bedeutets ihre eheliche Verheyrathung; ist aber eine verheylichte Person, so bedeutets eine glückliche Veränderung aller ihrer Widerwärtigkeiten.

198. Hamadryades.

2. Es ist die gründliche Wahrheit.
3. Es stehet gar gefährlich.
4. Diese Person ist wanckelmüthig, ist sich nicht viel auff ihre Freundschaft zu verlassen.
5. Ueberle dich nicht, diese Person kan das Maul nicht halten.
6. Sie werden ihr Leben in einer Stund enden; er am Galgen, sie auf dem Scheiterhauffen.
7. Du wirst angenehm seyn, als wie eine Sau ins Juden Haus.
8. Sie haben nie gedacht zu kommen.
9. Sie ist nahe da, wird sich aber niemand ihrer Ankunfft zu erfreuen haben.
10. Warte nur bis nach Mitternacht, so wirst du alles wissen, was dir den Tag über begegnet sey.
11. Dieser Traum bedeutet, daß man bald einen jungen Sohn bekommen werde.
12. Nur frisch darauff gearbeitet, es wird glücklich vollendet werden.

199. Najades.

2. Es ist keine Todes-Gefahr vorhanden.
3. Diese Person ist dir mit auffrichtigem Gemüth zugethan, darffst ihr wol trauen.
4. Fraue secklich, es wird seyn, als wann du deine Heimlichkeit in einen Stein geredt hättest.
5. Das Weib stirbt vor dem Mann, er aber lebt hernach auch nicht lang.
6. Du wirst nicht gar unangenehm seyn, doch so ferne du bald wieder Abschied nimmest.
7. Sie wird wol kommen, aber dimal nicht.
8. Sie wird wider ihren Willen aufgehalten.
9. Diesen Tag wirst du ein Buben-oder Hurenstücklein begehen.
10. Dieser Traum bedeutet, daß man ins Hembde thun werde.
11. Was erhebt sich die arme Erd und Asche? Diese Person ist viel zu liederlich, ein solche Werck auszuführen.
12. Es ist nicht lauter Evangelium.

200. Pluto.

- Man hält von dir, wie du würdig bist.
- Dieser Dienst ist nicht vor dich, laß dich nicht anführen.
- Sie ist vorhin nicht gar tugendreich, wird aber in deiner Zucht vollends fertig werden zum bösen Markt.
- Man hat sich vor dieser Person zu hüten, sie hat etwas lange Finger.
- Es ist ein vernünftiger heilsamer Rath, nimm ihn ohne ferners Bedencken an.
- Sie hat einen verlogenen Mund, und falsche Zung.
- Du wirst nicht erleben, daß etwas draus wird.
- Wann man dir gnug zugibt, so tausche immer fort.
- Es hats eines von den Hausgenossen, dem mans am wenigsten zutraut.
- 1. Bey Getaufften und Ungetaufften bist du angenehm, weil du das Spieglein so artig zu tragen weißt.
- 2. Mit Kugeln hast du das beste Glück, weil du in demselben besser, als in allen andern Händeln erfahren bist.

201. Cerberus.

- 2. In diesem Dienst wirst du dein Glück finden, nimm ihn immer an.
- 3. Sie wird dir sehr wol zuschlagen, und nützlich dienen.
- 4. Wer diese Person aufnimmt, dessen Haus wird um ihrentwillen gesegnet werden.
- 5. Dieser Rath ist sehr gefährlich, man hat sich wol zu bedencken, ehe man ihn annimt.
- 6. Sie hat ein friedfertig, gutthätig und sanftmüthiges Gemüth.
- 7. Man muß die Zeit erwarten, es kan vielleicht noch geschehen.
- 8. Du hast einen schlauen Kopff vor dir, magst dich in Acht nehmen, daß du nicht betrogen werdest.
- 9. Es hat dir ein guter Freund aus Verireren versteckt.
- 10. Wegen deiner guten Qualitäten wirst du von jederman hoch und werth gehalten.
- 11. Dein Weib mit ihren Buhlen trägt dir am meisten ein, verdient fast alle Nacht so viel, daß ihr den Tag über zu essen habt.
- 12. Weil du weder grossen Lobens noch Scheltens würdig bist, also wird auch so mittelmäßig von dir gehalten.

202. Rhadamantus.

2. Sie wird dir anfangs nicht allerdings zuschlagen, nachgehends aber wird sie sich von Tag zu Tag bessern.
3. Wer diese Person annehmen will, der bestelle kecklich noch eine darzu, die ihre Arbeit verrichte, sonst wird der Dienst sehr schlecht versehen seyn.
4. Dieser Rath kan Nutzen bringen, wann er mit gebührender Bescheidenheit in das Werck gesetzt wird.
5. Sie hat einen jähzornig-rachgierig-neid-und feindseligen Sinn.
6. Schlag dir's aus dem Sinn, es kan nicht sein.
7. Du hast einen redlichen Mann vor dir, hüte dich, daß du ihn nicht betriegest, sonst wird kein Glück bey deinem Tausch seyn.
8. Es ist über Berg und Thal hinaus, wird dir wol nimmer unter Augen kommen.
9. Bey denen, die dich nicht recht kennen, gehest du so hin, sonst ist niemand gerne um dich.
10. Mit Hünern und Gänsen umzugehen hast du Glück, wirst aber langsam damit reich werden.
11. Rechtschaffene Leute halten viel von dir, aber bey den Welt-Kindern bist du ein verachtetes Lichtlein.
12. Diese Gelegenheit beschehrt dir Gott, nimm sie mit Danck und Freuden an.

203. Minos.

2. Diese Person ist treu und fleißig, man sie sicherlich annehmen.
3. Es ist ein eigennützig-falscher Rath, man komme ihm ja nicht nach.
4. Sie ist eines aufrichtigen treuherzigen Gemüths.
5. Es kan wol geschehen.
6. Die Waar ist ganz gleich, wird keiner den andern sehr betriegen, wiewol ihrs beyde im Sinne habt.
7. Es ist in guter Verwahrung, könnte leichtlich gefunden werden, wann man nur recht suchen möchte.
8. Die Beutelschneider haben dich gar werth, ums Handwerck's willen.
9. Mit Vögeln hast du das beste Glück.
10. Weil du deine Gaben unter dem Müßiggang verbirgst, so kan auch nicht von dir gehalten werden, wie du würdig bist.
11. Es wäre Schad, wann dein gutes Gemüth in dieser Laster-Schul sollte verderbt werden, hüte dich vor diesem Dienst.
12. Wegen ihrer Zucht und Redlichkeit wird sie nicht lang in deinen Diensten bleiben können.

2. Der gegebene Rath ist sehr gut, man kan ihm sicher folgen.
3. Sie hat einen ziemlichen leichten Sinn.
4. Deine Gedancken sind zu hoch, es wird nichts draus.
5. Schlag geschwind ein, ehe es den andern wieder gereuet, du wirst grossen Vortheil haben.
6. Es hats ein guter Gesell auff der ungekehrten Banck gefunden, wird es schon zu verwahren wissen.
7. Bey Huren und Buben, die deines Gelichters seynd, bist du angenehm.
8. Mit Säuen, als deines gleichen, wirst du Glück haben.
9. Weil du selbst zu viel von dir hältst, so halten andere Leute desto weniger von dir.
10. Laß diese Gelegenheit nicht aus Händen, dann hier werden dir die Kletten fein sauber abgese-  
fen werden, damit du künfftig vor einen Bidermann passiren mögest.
11. Sie ist gar heimtückisch, wird lang hinter dem Busch halten, bis sie ihre Gelegenheit wol ersie-  
het, alsdann wird sie dir einen Trab schencken, daß du ihr nimmermehr vergessen wirst.
12. Man kan es eine Zeitlang versuchen.

2. Sie hat ein sehr gutes Gemüth.
3. Es soll gewiß geschehen.
4. Siehe dich wol für, man will dich betriegen.
5. Es wird bald wieder herzu kommen.
6. Unter dem gemeinen Pöbel hält man dich vor was besonders.
7. Die Schäferreyen werden dir am meisten eintragen.
8. Dein tugendsames Leben macht, daß du gleichsam für einen Abgott gehalten wirst.
9. Man hält an diesem Ort gar sehr über Tugend, und strafft die Laster ernstlich, darum bleibe  
darvon, du dörfftest sonst einbüßen.
10. Sie hat ein gutes Gemüth, wie du sie ziehest, wirst du sie haben.
11. Diese Person ist gar verbuhlt, wer nicht gern Banckert erzeucht, der lasse sie aus seinem  
Haus.
12. Man kan noch mehr Leute um Rath fragen, und alsdann unter vielen den besten wählen.

206. Tantalus.

2. Es wird schwerlich geschehen.
3. Behalte was dein ist, so weißt du was du hast.
4. Es hats eine Person, die es gar werth hält, wird schwerlich wieder erstattet werden.
5. Unter den Geistlichen findest du deine beste Gönner.
6. Du bist unglücklich in deinen Händeln.
7. Deine schändliche Buben-Früchtlein geben männiglich zu erkennen, was von dem Baum zu halten sey.
8. Laß dich in Gottes Namen ein, es wird dich nicht gereuen.
9. Wann sie nicht deinem eigenen bösen Exempel nachfolget, so wird sie nicht übel gerathen.
10. Diese Person ist geschwäßig und haderhaftig, kan ein ganzes Haus verwirren, man gehe ihrer müßig.
11. Dieser Rath ist so gut, als wann ihn Gott selbst gegeben hätte, ist nicht auffer Acht zu lassen.
12. Sie hat ein geizig, unbarmherzig und blutbegieriges Gemüth.

207. Titius.

2. Fahre fort, du kanst nichts verlieren.
3. Es wird nimmermehr gefunden werden.
4. Bey grossen Herren bist du angenehm.
5. Der Wein-Handtl kan dich zum reichen Mann machen.
6. Du hast einen heimlichen Feind, der dich unschuldig in bösen Ruff bringt.
7. Dieser Dienst ist zwar sehr gut für dich; ob du aber auch so gut für deine künfftige Herrschafft seyn werdest, da schlügen sich zehen Bahren drum.
8. Chrysam und Tauff ist da verlohren, es ist nichts an dieser Person zu erziehen.
9. Man mag sie annehmen, aber sie wird nicht lang in dem Dienst bleiben, weil der Herr so liederlich ist.
10. Es ist kein übler Rath, aber doch nicht gnugsam; es gehört noch mehr darzu, das bewußte Werck zu erheben.
11. Sie hat gar einen ungleichen Sinn, ist bald gar fein, bald gar widerwärtig, und zu Zeiten eines mittelmäßigen Gemüths.
12. Es wird noch viel Wasser den Rhein hinab lauffen, ehe dieses geschieht.

208. Charon.

2. Es ist nur verlegt, wird unversehens wieder gefunden.
  3. Du bist bey niemand angenehm.
  4. Mit Schwefelhölzlein, Häfften und Kraß-Bürsten zu handeln, hast du das beste Glück; dann alle andere Handel sind dir zu hoch.
  5. Man hält mehr von dir, dann du würdig bist.
  6. Nimm dich in Acht, man wird dir viel versprechen, aber wenig halten.
  7. Sie wird dir also zuschlagen und gerathen, daß du Nutzen und Ruhm davon haben wirst.
  8. Diese Person ist sehr kostbar zu erhalten; wer sie dingen will, muß gute Mittel haben.
  9. Es ist ein thöricht- und liederlicher Rath; wer ihm nachkommt, ist ein grösserer Narr, als der ihn gegeben hat.
  10. Sie ist sehr stolz, hönisch und einbildisch.
  11. Du wirst ehe geheneckt werden, ehe dieses geschieht.
  12. Wer was gutes hat, der behalte es, und es ist kein Stern beym Tauschen, wird gemeinlich einer betrogen.
- 

209. Styx.

2. Bey deines gleichen bist du am angenehmsten.
3. Alles was du anfängest, wird glücklich seyn.
4. Dein Lobwürdiger Wandel ist männiglich bekandt, daher man gar viel von dir hält.
5. Vermittelst dieses Diensts wirst du zu grossen Ehren kommen, schlage ihn nicht aus.
6. Sie wird dir bald über den Kopff wachsen, und Meister in deinem Hause werden.
7. Diese Person ist geschickt und fleißig, man nehme sie kecklich an.
8. Der Rath wäre sehr gut, wann es nur auch möglich wäre, denselben ins Werck zu setzen.
9. Sie ist eines frölich- und annehmlichen Gemüths, aber darbey sehr unkeusch.
10. Es ist eine ganz unmögliche Sach.
11. Frage kein Bedencken, diesen Tausch einzugehen, man thut es dir zu Gefallen, du wirst grossen Gewinn haben.
12. Es ist nichts so böß, es ist zu etwas gut, also wird dir dieser Verlust auch Nutzen bringen, indeme du dardurch wirst betrogen werden, künfftig deine Sachen besser in Acht zu nehmen.

210. Lethe.

2. Mit Pferden zu handeln, hast du gut Glück.
3. Theils halten viel, theils aber wenig von dir.
4. Wann man dich, ungeachtet deiner Viederlichkeit, auffnehmen mag, so hast du Gott zu danken.
5. Sie hat sich jederzeit wol gehalten, wird sich auch aller Tugend in deinem Dienste beflissen.
6. Diese Person ist zwar treu und redlich, aber darbey sehr faul und unachtsam; ist bedenklich, sie zu bestellen.
7. Diese Person, so diesen Rath gegeben, ist nicht weit her, man soll ihm nicht folgen.
8. Sie ist vernünfftig und bescheiden, aber etwas ehrgeizig darbey.
9. Es soll geschehen, wird aber nicht zu deinem Besten gereichen.
10. Du weißt wol, was du hast; wie aber dasjenige beschaffen sey, das du dargegen bekommen sollt, das wirst du allererst erfahren, wann die Sache nicht mehr zu ändern ist; darum besinne dich wol.
11. Es wird nach langem Suchen wieder gefunden werden.
12. Bey Soldaten bist du angenehm.

211. Proserpina.

2. Du bist dieser Gesellschaft einige Ergößlichkeit.
3. Deinen höchsten Wunsch erlangst du nimmermehr.
4. Es müste ja kein Recht mehr in der Welt seyn, wann du die Sache hinaus führen soltest.
5. Du wirst heute wenig gewinnen, und andere nichts verlieren.
6. Ziehst du fort, so kommst du nicht wieder.
7. Es wäre besser, man unterliesse diesen Handel.
8. Gleichwie du gegen dieser Person in gegenwärtigem Handel gesinnet bist, also ist sie auch gegen dir geneigt; kanst daher selbst von dir abnehmen, ob ihr zu trauen sey, oder nicht.
9. Die Person, darauff man gedenckt, hätte wol recht, wann sie nicht von ihrem Widerpart übermannet wäre.
10. Wann sie einander zuvor rechtschaffen zerzaust haben, werden sie wieder gute Freunde werden.
11. Diese Person ist dir nie von Herzen hold gewesen; hast dich also nicht zu verwundern, wann sie dir aniko, nachdem du sie ziemlich beleidiget hast, feind worden.
12. Wann du dafür halten wirst, es sey alle Hoffnung verlohren, so wird dir allererst wunderbare Hülff erscheinen.

212. Psyche.

2. Allererst in deinem hohen Alter wird dein Wunsch erfüllet werden.
3. Du wirst bey deiner rechthängigen Sach eines theils gewinnen, andern theils aber verlieren.
4. Du hast ja einen unglucklichen Tag zum Spielen.
5. Bedencke zuvor wol, welches dir nützlich sen, auszureisen, oder daheim zu bleiben.
6. Dieser Handel bringet dir grossen Nutzen.
7. Wer aus einer Dorr-Hecken ungestochen, und von dieser Person unbetrogen kommt, der hat von Glück zu sagen.
8. Die Person, darauff man gedenckt, ist von grosser Einbildung, will allezeit recht haben, wann sie gleich das gröste Unrecht hat.
9. Wann jemand das Herz hätte, ihnen die Meynung rechtschaffen zu sagen, so würden sie endlich in sich selbst gehen, und wieder Friede machen.
10. Diese Feindschafft kommt von nirgend anders her, als von deiner Aufrichtigkeit, indeme du der bewusten Person unziemliches Begehren niemalen billichen wilt.
11. Deine ärgste Feinde müssen noch wieder ihren Willen selbstn darzu helffen, daß du deiner Anfechtung abkommest.
12. Deine Ankunfft hat alle Kurzweil verstöret, darum gehe nur wiederum deines Wegs fort, sonst dörfte dir mit einer fünffzipffigen Latern hinaus geleuchtet werden.

213. Eris.

2. Recht muß Recht bleiben, du wirst deine Sache noch gewinnen.
3. Du wirst heut gut Glück haben.
4. Bleib daheim.
5. Anfangs wird dieser Handel wol ein glückliches Ansehen haben, weil er aber ziemlich wucherlich ist, so wird der hincfende Bott hernach kommen.
6. Diese Person liesse ihr ehe Haab und Gut nehmen, ehe sie jemand um einen Creuzer unrecht thäte.
7. Die Person, darauff man gedenckt, hat Recht und bleibet ihr Recht übrig.
8. Wann eine friedhässige Person aus dem Weg geräumt wäre, so würden diese beyde Personen bald eines seyn.
9. Du kommest ganz unschuldig zu dieser Feindschafft, und ist nichts anders, als der bewusten Person künzlicher Humor Ursach.
10. Durch eine unverhoffte Heyrath soll dir aus deiner Anfechtung geholffen werden.
11. So lang du deine Untugend und Grobheit verbergen kanst, wirst du angenehm seyn.
12. Du wirst deinen Wunsch zwar erlangen, aber nicht ehe, als zwen Tage vor deinem Ende.

214. Tisiphone.

2. Du wirst heute weder gewinnen noch verlieren.
3. Zuech immer hin.
4. Es ist weder Glück noch Stern bey diesem Handel.
5. Es wird kein Theil dem andern an Schalckheit etwas bevor geben, ist also noch strittig, wemchem am besten zu trauen.
6. Die Person, darauf man gedencft, ist nicht unrecht daran, allein weis sie ihre Sach nicht wol zu führen.
7. Wann man sie zusammen in ein Gemach sperrete, und gäbe ihnen nichts als Wasser und Brod, so würden sie Friede machen, ehe 8. Tage vergiengen.
8. Diese Feindschafft rühret von einem alten Grolle her.
9. Dein Glück blühet schon, wirst deiner Anfechtung ehstens entladen werden.
10. Wann du prav spendiren wirst, so bist du angenehm; auffer diesem wünscht man, daß du im Rhein schwimmest.
11. Vom Wünschen wird niemand reich oder glücklich; aber bete und arbeite du sein fleißig, so wird Gott dein Glück wol fügen.
12. Deine Sach ist schlecht und recht; aber du hast grosse Mißgönner, derentwegen stehet es gar gefährlich.

215. Alecto.

2. Thue was dir selbst am besten beliebt.
3. Dieser Handel ist dir über die massen vorträglich.
4. Diese Person ist schlau, und siehet auf ihren Nutzen, du magst Vorsichtigkeit gebrauchen in deinem Handeln.
5. Es haben beyde Theil nicht gar unrecht, wann sie einander nur recht verstehen möchten.
6. Nichts als Hauen und Schaufel vergleicht diese Personen.
7. Nachdem dich die bewusste Person einmal in einem Winckel über einer schmutzigen Arbeit erdappt, ist sie dir von Stund an feind worden.
8. Du mußt deine Anfechtung noch lang tragen, sollst doch endlich wunderbarlich davon entlöset werden.
9. Man hält dich eben für einen kurzweiligen Rath, drum bist du nicht unangenehm.
10. Gott wird dir bald das ewige Leben vor deinen Wunsch geben, welches dir besser seyn wird, als alle zeitliche Glückseligkeiten.
11. Du gewinnest oder verlierest, so bleibst du im Schaden.
12. Heute wirds bey dir heissen: Je grösser Schalck, je grösser Glück.

216. Megara.

2. Dieser Handel wird nicht gar unglücklich seyn.
3. Man wird dich gewaltig über den Döspel werffen, traue nicht.
4. Es hat kein Theil Recht.
5. Wann zwey böse Mäuler, welche sie immer weiter gegen einander verhehen, verstopfft wurden, möchten sie bald wieder einig werden.
6. Man stellt sich nur, als wann man dir feind wäre, deine Treu zu probiren.
7. Nach etlich Jahren solt du vermittelst eines guten Raths, welchen dir ein wildfrembder Mensch geben wird, von deiner Anfechtung erlöset werden.
8. Du bist allen angenehm, nur eine Person mit schwarzen Haaren ist dir widerwärtig.
9. Es wäre dir an Leib und Seel schädlich, wann du diesen Wunsch erlangen soltest, darum schloge dirs aus dem Sinn.
10. Nach langwierigem Feder-Krieg wird endlich deine gerechte Sach noch glücklich obsiegen.
11. Am Anfang des Spielens wird das Glück dir sehr gewogen, zulezt aber ganz widerig seyn.
12. Du magst fortziehen, damit der Weg nicht ohne Leute bleibe.

217. Circe.

2. Diese Person ist redlich, begehrt dich nicht zu betriegen.
3. Die Person, darauff man gedenckt, entfernet sich gar zu weit vom Ziel der Billigkeit.
4. Vermittelst einer Heyrath könten sie am allerersten verglichen werden.
5. Nachdem die bewusste Person in Erfahrung gebracht, was du für ein Kräutlein sehest, hat ihre Freundschaft nicht unbilllich ein Loch gewonnen.
6. Du mußt der Zeit erwarten, biß dir das Glück wieder günstig wird.
7. Benetlichen bist du angenehm, die andern aber wolten, daß du wärest, wo der Pfeffer wächst.
8. Du wirst ihn ehstens mit vollkommener Vergnügung erlangen.
9. Vermittelst guter Freunde Vorschrift wirst du hinaus langen.
10. Das Glück in dem Spielen wird sich heute nach seiner alten Gewonheit gegen dir erzeigen.
11. Kans ohne dein äusserstes Verderben seyn, so unterlasse diese Reiß.
12. Wagen gewinnt, Wagen verliert, man muß dem Glück trauen.

218. Medusa.

2. Die Person, darauff man gedenckt, hat eine gerechte Sach.
3. Die Feindschafft hat beyderseits Herzen allzusehr eingenommen, werden schwerlich mehr eins werden.
4. Durch ein loses Geschwätz ist dir diese Person zum Feind gemacht worden.
5. Eine andere noch grössere Noth wird dich deiner gegenwärtigen Anfechtung in kurzem befreyen.
6. Man zehlet alle Minuten, bis du wieder abscheidest.
7. Du nimmst zu viel auff einmal, kanst deinen Wunsch nicht erlangen.
8. Du wirst lange Zeit auffgehalten, und endlich doch um das Deinige gebracht werden.
9. Anfangs wirst du heut sehr unglücklich seyn, aber zuletzt wird das Glück auf einmal wieder kommen.
10. Frage zuvor vernünfftige Leut um Rath, ehe du deine Reiß vornimmst.
11. Durch diesen Handel wird dir aus allen deinen Nothen geholffen.
12. Du hast die Niedlichkeit selbstn vor dir.

219. Clotho.

2. Vermittelst ehrlicher Leute Unterhandlung, könten sie wol wieder verglichen werden.
3. Diese Feindschafft rühret von lauter Neyd und Mißgunst her.
4. Nichts als der bitter Tod wird deiner Anfechtung ein Ende machen.
5. Deine Gegenwart ist allen herzlich angenehm.
6. Du wirst ihn zwar erlangen, aber es wird nicht zu deinem Besten gereichen.
7. Deine vorsichtige Führung wird dir deine Sache gewinnen.
8. Du verspielest heut Hosen und Wammes.
9. Ziehe in Gottes Namen hin, vergiß aber des Wiederkommens nicht.
10. Vermittelst dieses Handels wird dein Vermögen die Schwindsucht kriegen, dann es heist: Wie gewonnen, so zerronnen.
11. Hier kommt ein ausgestochenes paar Sch. &c. zusammen, man wird sein Wunder sehen, wie sie einander anführen werden.
12. Sie mögen drum spielen, welcher Theil recht oder unrecht habe.

2. Du bist selbst Ursach an dieser Feindschafft, hast einmal zu viel geredt.
3. Du wirst deiner Anfechtung, vermittelst eines guten Freundes Hülff, bald entladen werden.
4. Nimm bald wieder Abschied, so wirst du nicht unwerth.
5. Zum Theil wirst du ihn erlangen, aber nicht völlig.
6. Des Richters Ungunst wird dir dein Recht in Unrecht verkehren.
7. Das Glück wird heut mit dir scherzen, daß dein Beutel dem Mond gleich seyn wird, ob aber der Vollschein bey dem End oder Anfang des Spiels eintreten werde, stehet zu erwarten.
8. Viel hin und wieder kesseln, macht nicht reich.
9. Wann dieser Handel deinem Neben-Menschen keinen Nachtheil bringt, so wirst du Glück haben.
10. Sie seynd beyde von aufrichtigem Gemüth, hat sich kein Theil vor Übervortheilung zu befürchten.
11. An jenem Tag wird klar werden, welcher Theil Recht oder Unrecht gehabt habe.
12. Wann der eine Theil gehenckt würde, so wäre die Einigkeit gestiftet.

221. Atropos.

1. Nach langer Zeit wirst du deiner Anfechtung, durch ein unverhofftes Mittel entladen werden.
2. Weil du ein reicher Wendenschimpff bist, so siehet die ganze Gesellschaft über deinen Rücken, als dein Angesicht.
3. Du solt ihn zwar erlangen, aber es wird dir rechtschaffen sauer gemacht werden.
4. Des Richters Wolgewogenheiten sind dir trefflich zu statten kommen.
5. Du könntest dich heut reich gewinnen, wann du hoch spielen woltest.
6. Ist die Reiß nothwendig, so unterlasse sie nicht.
7. Der Gewinn wird nicht sonderlich groß bey dir seyn.
8. Es ist dieser Person besser zu trauen, dann dir selbst.
9. Diese Person, darauff man gedencket, hat einen Sprossen zu viel oder zu wenig, weiß nicht, wie ihr der Kopff stehet.
10. Wann man den einen Theil nach Venedig auff die Galleen, und den andern nach Amsterdam ins Zuchthaus schickete, so würde ihnen der Zorn also vergehen, daß sie darnach froh wären, wann sie wieder zusammen könnten.
11. Dieweil du der bewusten Person einmal etwas ungebührliches zugemuthet hast, ist sie dir darüber feind worden.

222. Priamus.

2. Die bestellte Waaren werden bald ankommen.
3. Es könnte ihr wol besser gehen.
4. Ubereyle dich nur nicht, gemach kommt man auch weit.
5. Die Person kommt wol unschuldig zu diesem Lob.
6. Es geschieht dieser Person Gewalt und Unrecht, wird ihr aus Meyd nachgeredet.
7. Deine eigene Grobheit und Unverstand wird dir den Handel verderben.
8. Sey zu frieden mit deinem bescheidenen Theil, so bist du schon reich und glücklich genug.
9. Wegen deines lasterhaften Lebens schlägt die abwesende Person deine Gedächtnuß aus dem Sinn, so viel ihr möglich ist, damit sie nicht geärgert werde.
10. Es hat die Person bereits wieder gereuet, wird ihren Verspruch schon wieder zu verdrehen wissen.
11. Die Person wird die auffgetragene Berrichtung nützlicher verrichten, als wann deiner zeh die Hand selbst anlegten.
12. Kommst du mit gancker Haut wieder, so wirst du Glück haben.

223. Hector.

2. Dieser Person gehet es nicht übel.
3. Es ist nicht rathlich, daß du dich ferner bemühest.
4. Die Person hat mehr Gaben, als man aussprechen kan.
5. Es ist alles wahr, diese Person wäre werth, daß man ihr diß und das thäte.
6. Du wirst zwar deine Bitt erlangen, aber dadurch viel grosse Feinde und Mißgönner auff den Hals laden.
7. Wann du zuvor genug erfahren hast, wie einem Unglücklich- und Dürfftigen zu Muth sey, wirst du einmals mit Glück und Gütern gesegnet, und also ein rechter Trost der Betrübten und Armen werden.
8. Man gedencft an dich, und wünschet dir alles Gutes.
9. Man wird dir mehr halten, als dir versprochen worden.
10. Wann du gern woltest, daß deine Sache verkerbt würde, magst du es durch diese Person stellen.
11. Du wirst eine langweilige und verdrießliche Reiß haben.
12. Die bestellte Waaren sind verwechselt worden, werden schlimmere an deren statt kommen.

224. Paris.

- Lasse nicht nach, bis du dein Vorhaben erlangest.
- Der Handel ist nicht so arg, als mans macht, diese Person findet noch wol ihres gleichen von Tugenden.
- Es ist eine grosse Land-Lügen, kommt von einer giftigen Zungen her.
- Man wird dich lang mit guter Bertröstung auffhalten, und endlich doch dahin weisen.
- Was soll der Ruh Muscaten? sie frist wol Haberstroh; weil du weder Glück noch Reichthum gebührend zu gebrauchen weisst, so wirst du solches auch nicht erlangen.
- Man gedencet deiner, als wie des Pilati in der Passion gedacht wird.
- Diese Person wird ihr Versprechen beobachten, wie du die zehen Gebot hältst.
- Deine Berrichtung könnte keiner tüchtigern, als dieser Person, auffgetragen werden.
- 0. Diese Reise wird dir weder glück- noch unglücklich seyn.
- 1. Die bestellte Waaren sind an bewustem Ort nicht zu bekommen.
- 2. Es gehet ihr also, daß es zu erleiden ist.

225. Deiphobus.

- Es ist mehr zu wünschen, als zu glauben.
- Es ist leyder die gründliche Wahrheit.
- Wann dein Begehren nicht zu hoch gespannt ist, möchtest du es vielleicht erlangen.
- Dein Glück blühet allbereit, wird bald zeitig seyn, und dir lauter Rosenobel und Portugieser bringen.
- Man gedencet deiner oft, und hat ein sehnliches Verlangen nach dir.
- Diese Person wird sich diß Orts gegen dir erzeigen, wie du in dergleichen Fällen gegen andern zu thun gewohnt bist.
- Diese Person ist ein Leg-Kopff, würde alles verkehrt ausrichten.
- Deinem Seckel wird auff diese Weise zu Alder gelassen werden.
- 0. Die bestellte Waaren werden unterwegs mit Gewalt auffgehalten.
- 1. Diese Person ist ein General worden über viel tausend Mann, die alle schwarze Schild tragen, und ihr Quartier in den Hembdsalten haben.
- 2. Von einem Streich fällt kein Baum, man muß ferner anhalten.

226. Troilus.

2. Es ist nicht allerdings ohn.
3. Du wirst eine abschlägige Antwort bekommen.
4. Was zum Heller gemünzt ist, kommt auf keinen Groschen, du bist zum Unglück und Dürfftigkeit gebohren, wirst allezeit arm und unglücklich bleiben.
5. Dein ist vergessen wie eines Todten.
6. Was diese Person verspricht, muß gehalten werden, und solte Hofen und Wammes drauff gehen.
7. Diese Person wird dir zu Gefallen thun, so viel in ihrem Verstand und Vermögen ist, allein sie ist ein wenig geschossen.
8. Du wirst deine Reiß mit höchster Vergnügung vollziehen.
9. Die bestellte Waaren seynd unterwegs vom Wetter ganz verderbt worden.
10. Es gehet ihr so wol, daß sie ihres Vaterlandes ganz vergessen hat.
11. Lecke nicht wider den Stachel, was Gott nicht haben will, das wirst du nicht erzwingen.
12. Diese Person hat zwar gute Tugenden, aber auch grosse Laster.

227. Helenus.

2. Du wirst erlangen, was du begehrest.
3. Du sollest bald zu grossem Glück und Reichthum gelangen.
4. Man gedencet dein, wie du es würdig bist.
5. Man hat dir mehr versprochen, als man halten kan.
6. Die Person trägt einen heimlichen Haß gegen dir, würde dir in dieser Berrichtung ehe zum Schaden, als zum Nutzen dienen.
7. Weil du dich wegen deines ehrbaren Verhaltens nicht aller Orten darffst sehen lassen, wirst du eine sorgliche Reiß haben.
8. Die bestellte Waaren kommen zwar, aber noch lange nicht.
9. Es ist ihr bis dahero nicht übel gegangen; nachdem sie aber ungeheissen die West vermehren helfen, muß sie nunmehr so viel vor Milch und Mehl bezahlen, daß ihr Beutel den Durchlauff bekommt.
10. Versuch noch einmal dein Heil, will es alsdann nicht von statten gehen, so lasse nach.
11. Diese Person wird nach Würdigkeit gerühmt.
12. Es ist zwar die gründliche Wahrheit, wird aber wieder verduscht werden.

1. Es wird langsam damit hergehen.
2. Man hat nicht Zeit an dich zu gedencken.
3. Es wird dir gehalten werden, so viel möglich ist.
4. Diese Person ist vernünfftig, geschickt und getreu, kan und wird deine Verrichtung nach deinem Belieben ablegen.
5. Du wirst eine lustige Reiß haben, und eine gute Gesellschaft antreffen, die dich wieder nach Haus begleiten, und dir einen guten Schmauß ausführen werden.
6. Die bestellte Waaren sind unterwegs geraubt worden.
7. Es gienge ihr nicht übel, wann sie nur einen guten Sackel mit Geld hätte.
8. Wann du deinem Vorhaben ferner nach sehest, wirst du gewaltig einbüßen.
9. Die Tugenden, davon diese Person gerühmet wird, finden sich zum Theil an ihr, aber nicht alle.
10. Es ist zwar etwas dran wahr, aber man macht den Handel ärger, als er an sich selber ist.
11. Die Sache ist bereits von deinen Widerwärtigen unterbaut, wirst so leichtlich nichts erhalten.

229. Mnesteus.

1. Man ist deiner bester massen eingedenck.
2. Es wird dir redlich gehalten werden, was man dir verspricht, und wanns gleich noch ein mehrers wäre.
3. Diese Person könnte die Sach wol nützlich verrichten, wann sie dir nur zu Gefallen thun wolte.
4. Es wird dir allenthalben hinderlich auff dieser Reiß gehen.
5. Die bestellten Waaren werden zu rechter Zeit ankommen.
6. Es gehet ihr also, daß sie wolte, sie wäre wieder daheim.
7. Dein Vorhaben ist sehr rühmlich, seße ihm enfferig nach, es koste was es wolle.
8. Wann Huren und Buben, Fressen und Sauffen, Rauffen und Balgen, Geizen und Stehlen, Lügen, und dergleichen, Tugenden find, so kan diese Person nimmer gnug gerühmet werden.
9. Es seynd der Zeugen so viel vorhanden, daß diese Bezüchtigung ehstens so klar seyn wird, als die Sonn am hellen Himmel.
10. Du kommst zu spat, wirst schwerlich was ausrichten.
11. Du bist zu arm, und mußt dich ducken, wann es Glück regnet, bleibst du trucken; wann es aber Unglück regnet oder schnöyt, so bist du nasser dann andre Leut; nimm vorlieb mit diesem Bescheid.

230. Memnon.

2. Man ist an diesem Ort gewohnt, viel zu versprechen, und wenig zu halten.
3. Diese Person ist ziemlich dölpisch, dörffte übel bestehen, wann ihr diese Berrichtung auffgetragen würde.
4. Du wirst dein Vorhaben auff dieser Reiß nach Wunsch erlangen, und dieselbige glücklich enden.
5. Schicket man das Geld, so kommen auch die Waaren; schicket man aber das Geld nicht, so bleiben die Waaren auch aus.
6. Es gehet ihme wie dem Joseph in Potiphars Haus; allein ist zu besorgen, er lasse den Mantel nicht fahren.
7. Nimm dir etwas anders vor, das du besser verstehst; dieses reicht über deinen Verstand, wie das Münster zu Straßburg über andere Kirchthürn.
8. Es ist alles wahr, was von dieser Person gerühmet wird.
9. Die liebe Zeit wird dieser Person Unschuld an Tag bringen, und alle ihre Verläumder zu Spott und Schanden machen.
10. Deine Vernunfft und Bescheidenheit wird dir alles erlangen, was dein Herz begehret.
11. Deine grosse Faulheit läffet dich nimmer auff einen grünen Zweig kommen.
12. Es hat niemand deinen Platz in der abwesenden Person Gedächtnuß eingenommen.

231. Antenor.

2. Diese Person ist zu mehrern tüchtig, wird die Sach rühmlich verrichten.
3. Es wird dir zwar kein sonderbares Unglück auf dieser Reiß begegnen, aber du wirst doch eine schlechte Berrichtung haben.
4. Die bestellten Waaren seynd in frembde Hände kommen.
5. Es gehet ihr gar glücklich und wol.
6. Setze besser darauff, du wirst keinen Schaden davon haben.
7. Warum gibt man dem, der diese Person so unverdienter Weise lobt, nicht eine Ohrfeigen? Dann das gehört drauff.
8. Die Sach ist gar zweifelhaftig; dieser Person ist dergleichen zwar nicht wol zutrauen, doch kann man auch niemand ins Herz sehen.
9. Eine gute Brüggeluppen dörfftest du wol eher als deine Bitt erlangen.
10. Durch eine unverhoffte Erbschaft wirst du ehstens zu grossen Gluck und Reichthum gelangen.
11. Du hast der abwesenden Person ein solches Andencken hinterlassen, daß sie wolte, sie hätte dich nie gesehen.
12. Dieses Versprechen hat einen ganz andern Verstand, als du dir einbildest.

1. Du wirst glücklich wieder nach Haus kommen.
2. Die bestellte Waaren werden kommen, wann mans nimmer bedarff.
3. Es gehet ihr, wie dem verkehrten Sohn.
4. Alle deine Mühe ist vergeblich, gib dich zur Ruhe.
5. Die Person hat schöne Tugenden, seynd Lobens wol würdig.
6. Es wäre noch gut, wann diese Bezüchtigung nur allein wahr wäre; dann es wird bald noch was ärgers von dieser Person heraus kommen.
7. Wann du wacker schmieren kanst, wirst du auch wohl fahren, und deine Bitt erlangen.
8. Wann du gleich alles Glück und Reichthum der ganzen Welt bekäme, so wäre es doch, als wann man Wasser in ein Sieb gösse, deine Niderlichkeit wird alles verschertzen und verschleudern.
9. Man gedencet deiner oft, und trincket deine Gesundheit täglich.
10. Es heist bey dieser Person: Ein Wort, ein Wort; ein Mann, ein Mann.
11. Diese wird diß thun, was zu ihrem eigenen Nutzen dienet, es gereiche gleich zu deiner Vergnügung, oder nicht.

1. Du wirst von Läusen gefressen werden.
2. Sie wäre noch eines viel bessern werth, als dieser ist.
3. Diese Person ist am nächsten Dörfflein darbey, das jenige zu werden, was sie bishero noch nie gewesen ist, nemlich ein Sclav der Göttin Venus.
4. Diese Person ist klug und verschlagen, aber dabey falsch, vortheilhaftig und betrogen, wie ein Würffel.
5. Lasse dir ein schön Kleid machen, bade und zwage dich sauber, und sey hernoch freundlich gegen der geliebten Person, wie ein Ohrwurm, so dörffte der Bof noch angehen; wo dieses nicht hilft, so ist alle Müh umsonst.
6. Bewillige die Sach ohne Scheu, es wird dir zu deinem Nutzen gereichen.
7. Laß es in Gottes Namen bleiben, dann wirst du ein Soldat, so bist du hin: im Krieg schießt man mit Fleiß nach einem.
8. Die Person hat ein grösser Vermögen, als sie die Leut wissen läßt, man darff das gesagte, sicher glauben, ja noch ein mehrers.
9. Sie liebt ihn, war n er bey ihr im Bett liegt; aber wo jedertweilen ein anderer an seine Stelle kommt, gilt er eben so viel.
10. Dem äusserlichen Ansehen nach, solte man das Weib vor viel frömmer und ehrlicher halten, als den Mann, welcher ziemlich versoffen ist; aber wer weiß, ob nicht eine heimliche Hure unter ihrem Rock steckt.
11. Du lässest dich nieder, wo du wollest, so wird es doch nicht lang währen, dann du hast alhier keine bleibende Statt, sondern must bald die zukunfftige suchen.

256. Hadassa.

2. Es ist eines des andern werth.
3. Diese Person ist verliebt bis in den Todt, läßt es aber noch niemand wissen.
4. Diese Person ist sehr barmherzig, gutig und liberal, aber dabey forchtsam, wie ein feiger Haas.
5. Gib der geliebten Person von deinem Ohrenschmalz und einen Floh, der sich auff deiner linck er Brust voll Blut gesogen, zu essen, so wirst du ihre Lieb erlangen.
6. Du sagst Ja oder Nein, so muß es doch seyn, darum sage eben so mehr mit Willen Ja, so hast du noch Danck zu erwarten, dann Muß essen schmecket den alten Leuten nicht wohl.
7. Suche deine Fortun kecklich im Krieg, du wirst ohnfehlbar ein grosser General, oder wenigstens ein braver Corporal.
8. Die Person hat zwar ein ehrlich Vermögen, aber man macht es grösser, als es ist.
9. Sie liebt ihn herzlich, er aber hat eine geringe Person lieber als sie, welches sie nicht merckt.
10. Der Mann ist ein gedultiger Hiob, das Weib aber eine rechte Jesabel und stolze Baschi.
11. Nimm eine Weil an diesem Ort vor lieb, bis dich Gott an ein bessers fuhr, das er dir schon versehen hat.
12. Es wird dir einmal träumen, du findest einen grossen Schatz, darüber wirst du vor Freuden das Bette besudeln, und dich hernach zu todt schämen.

257. Roxana.

2. Diese Person ist noch so frey, als sie von Mutterleib kommen.
3. Die Person ist dapffer und heroisch, aber dabey einbildisch, stolz, hoffärtig und ruhmräthig wider Teuffel.
4. Wann du deinen Laster-Balg ablegtest, und eine bessere Haut anzögest, also, daß du liebenswürdig wärest, so würdest du bald geliebt werden.
5. Wann dir die Zumuthung zu Ehr und Nutzen gereicht, so bewillige, wo nicht, so lasse es bleiben.
6. Die Antwort stehet im 5. Buch Mose: Wer sich fürchtet und ein verzagt Herz hat, der bleibe daheim.
7. Wann der Ansager der bewussten Person Geld selber gezehlet hat, so glaube ihm.
8. Es liebt ein jedes das andere herzlich, wie sie schuldig sind: Insonderheit sie hat es gar gern, wann er mit ihr scherzt, wie Isaac mit Rebecca.
9. Das Weib ist eine rechte Abigail, der Mann aber ein grober Nabal.
10. Der Ort an sich selbst ist gar gut, wann du nur etwas nutz wärest, aber lasse dich hier nieder, vielleicht gereicht es zu deiner Besserung, dann ein guter Baum hat wilde Pflanken ehemals geschlacht gemacht.
11. Du wirst mit einer Bratwurst erstochen werden.
12. Dem äusserlichen Ansehen nach ist eines des andern werth, wer weiß aber, was jenem hinter dem Ohr und in der Haut steckt.

- Die Person ist überaus freundlich und demüthig, darneben sehr unkeusch und verschwendisch.
- Halt nur fleißig an mit höflichem Galaniren und freundlichem Bücken, so wird sich endlich alles noch zur Gegenlieb schicken.
- Der einem etwas unbequemes zumuthet, ist kein Narr, aber der, so es thut, in ein Seck: also, wann du nicht versichert bist, daß es dir zum Nachtheil gereicht, so besinne dich wohl.
- Du bist von Mutterleib an zum Soldaten erköhren, darum solt du auch dein Glück nirgendwo als im Krieg suchen.
- Es ist die gründliche Wahrheit.
- Er liebt sie wohl inniglich, sie aber hat einen andern lieber.
- Der Mann ist gottlos und leichtfertig, das Weib aber kan ein wenig mehr als Brod essen, also daß eine schlechte Wahl unter ihnen ist.
- Der Ort ist sehr bequem und gut vor dich, du wirst reich allda werden, wann du dich daselbst niederlässest.
- Es wird einmal ein Hauf einfallen, darüber wirst du dich zu todt lachen.
- 1. Ausgenommen eines Mangels, welchen er von Natur hat, wäre er nicht so gar unwerth, aber bey so gestalten Sachen ist es grosser Schad, daß ein so wohl bereiteter Acker, so heillos besamet werden solle, der doch an sich selbst tragbar ist.
- 2. Ihr Herz brennet lichterlohe vor Liebe, wie ein Back-Ofen, es dörrft sich aber manches betrogen finden, das sich einbildet, es habe das Feuer angezündet, indem es endlich auff eine Person heraus kommen wird, dahin niemand gedacht hätte.

259. Octavia.

- Die Liebe läst sich weder erkauffen noch erzwingen, es ist allhier alle Müh und Kunst verloren.
- Erkläre dich nur gewüdrig, die Sache kan dir keinen Schaden bringen.
- Du magst es eine Zeitlang probiren, deine Courage zu beweisen, aber du wirst kein Glück im Krieg haben.
- Wann Läuß und Flöh Gold und Silber wären, so hätte man von dieser Person die Wahrheit gesagt.
- Es ist keines dem andern feind, haben einander auch nicht sonders lieb, sondern ein jedes wendet sein Herz auff eine andere Seiten.
- Es ist ein überaus tugendsam Paar Eh-Volk, ganz gleich gesinnet.
- Es wäre Schad, wann ein so ehrliches Blut, wie du bist, unter solchen Bürschlein, wie die Irwohner des bewusten Orts sind, wohnen solte, suche deine Gelegenheit an derstwo.
- Es werden dir dermaleins die Bläste so häufig entgegen gehen, daß dir endlich der Geist mit ten unter solchem körperlichen Trompeten-Schall solenniter ausfahren wird.
- Sie meritiren einander wie der Adam seine Eva, und Eva ihren Adam.
- Sie ist zwar verliebt gewest, aber es ist ihr wieder ganz vergangen; doch möchte sie vielleicht anderwärts auff neu angebrennet werden.
- Diese Person ist standhaft und gedultig, aber darbey abergläubisch, eigensinnig und opinia-trisch.

260. Cleopatra.

2. Es stehet bey dir; sagst du aber Ja, so bist du ein loser Bub (eine lose Hur.)
3. Bleib daheim, du taugst besser zum Kinderwiegen, als zum Waffnen führen.
4. Es möchte so seyn.
5. Es achtet keines des andern so hoch.
6. Sie seynd beyde nicht weit her, doch ist der Mann keinnützer als das Weib.
7. Hier ist gut wohnen, da baue eine Hütten.
8. Wegen deiner allzulangen Finger, die das Napsen nicht lassen können, wirst du endlich noch im Hanff ersticken müssen.
9. Wann man sie nach dem Gewicht ihrer Körper gegen einander schätzen sollte, wird ein schlechter Unterscheid seyn; wann man aber jedem seine Tugend und Laster beylegte, so wäre sie gegen ihm wie ein Schneeflock gegen einem Schrittstein.
10. Sie ist noch ganz frey, wie ein Vogel in der Luft.
11. Diese Person ist zwar eines aufrichtigen und treuherzigen Gemüthes, aber darneben melancholisch, faul, träg und versoffen.
12. Die geliebte Person weiß, daß du einen Schelmen im Busen hast, darum mag sie dich nicht lieben; wann du ihn aber anwenden könntest, so würde ihr Widerwill gegen dir nicht nachlassen.

261. Lucretia.

2. Ziehe immerhin, du wirst Glück und Ehre im Krieg erlangen.
3. An gespanntem Tuche, wird dem gefagten geht gar viel ab.
4. Sie lieben einander beyde gleich.
5. Der Mann ist gar zu ehrlich und fromm, daß er der Hörner nicht gewahr wird, die ihm sein lofes Weib aufgesetzt.
6. Du magst eine weil probiren, ob dich der Boden, welcher nicht gern Schälcke trägt, auch leiden kan.
7. Du wirst nach Anhörung einer beliebigen Botschofft, einen Freuden-Sprung thun, und darüber den Nabel verräncken, welches dich das Leben kosten wird.
8. Er ist ihrer eben so wenig werth, als eines Kleemeisters Sohn eines Königs Tochter.
9. Sie ist nicht frey, sondern in eine hier gegenwärtige Person gewaltig verliebt.
10. Diese Person ist sehr arbeitsam, endelich, unverdrossen, und diensthaft, aber darben leichtfertig und wanckelmüthig, inclinirt auch ziemlich zur Dieberen.
11. Wann du für die geliebte Person in den Tod giengest, und überzögest sie mit Gold, Perlen und Edelgestein, so wäre es alles umsonst; es ist kein Platz mehr vor dich übrig in ihren Herzen, welches von vielen andern allbereit eingenommen ist; darum lasse ab, du richtest doch nichts aus.
12. Ubereyle dich nicht, sondern setze deine Bewilligung auf Schrauben, damit du deines Wort mächtig bleibest.

262. Polyxena.

- Sie ist reicher, als man aussprechen kan.
- Sie liebt ihn mehr, als er sie, wiewol er liebenswürdig ist.
- Das Weib ist ehrlich und fromm, der Mann aber keinnüß und dumm.
- Trachte nach einer andern Gelegenheit, dann an diesem Ort wirst du nicht fortkommen.
- Du wirst gar nicht sterben, sondern den Jüngsten Tag erleben.
- Ein Mann von Stroh ist einer güldnen Frauen werth, sagen die Frankosen.
- Diese Person ist unempfindlich wie ein Stein, wird eher vom Mamon als von Liebe überwunden werden.
- Diese Person ist überaus geschickt und tüchtig zu allen Sachen, hat aber einen giftigen Zorn, und ist blutigierig wie ein Löwe.
- 0. Es braucht gar keine Kunst noch Mühe, du wirst so hoch geliebt, als du würdig bist; aber man will dichs nicht wissen lassen, damit du dich dessen nicht überheben soltest.
- 1. Wann du gescheid bist, so schüttelst du den Kopff; ein Narr thut alles, was die Leute wollen.
- 2. Laß dich ja nicht von deiner tapffern Intention abwendig machen, der Lorbeer-Cranz und Palmenzweig der Ehren und des Siegs sind dir bereits bengelegt und zugesagt.

263. Placidia.

- Er hat sie lieber, als sie ihn.
- Der Mann ist besser und ehrlicher an einem Finger, als das Weib am ganzen Leib.
- Der Ort ist dir vor allen in der ganzen Welt am glücklichsten, laß dich kecklich alida ein.
- Du wirst zu todt geprügelt werden.
- Sie wäre seiner noch wol eher werth, als er ihrer; weil sie aber ein wenig ein Hürgen ist, so macht dieses die Waage wieder gleich.
- Es ist fast davor zu halten, diese Person seye gleich im ersten Baad verliebt, und seither nimmer frey worden.
- Diese Person ist eines frölichen und Ehr-begierigen Gemüths, aber hingegen sehr argdenckisch, hoderhafft und unveröhnlich.
- Trachte darnach, daß du die geliebte Person am Ellenbogen küßest, so wird ihr die Liebe kommen, wie einem alten Weib.
- 0. Sage geschwind Ja, die Sache gereicht zu deinem Vortheil, sonst dörfste man wieder zurück gehen, und es nicht weiter begehren.
- 1. Der Krieg ist das Beste vor dich; weil huren, stehlen und dergleichen Tugenden ( davon du Profession machst ) sonst nirgendswa so in Ehren gehalten werden, als unter den Troßbüben im Krieg.
- 2. Es ist ein grosser Schnitt; die Person hat kaum ein gut Hembd am Leibe, geschweige Geld oder sonst etwas, sondern sie prachtirt nur vom Geborgten.

2. Sie sind an Ehr und Frömmigkeit einander ganz gleich.
3. Siehe dich wol für, dann an diesem Ort werden muthwillige Buben gar scharf in der Zucht gehalten, du dörfftest auch einbüßen, sonst aber wäre es allda nicht gar unrecht vor dich.
4. Es wird dich ein Floh zu todt beissen.
5. Sie seynd in Ansehung ihrer Tugenden und guten Qualitäten von gleichem Werth.
6. Sie ist noch frey, wird auch noch länger frey bleiben, als manchem lieb seyn möchte.
7. Diese Person ist nüchtern und mässig, aber dabey so mißgünstig und neydig als ein Hund.
8. Bemühe dich nicht vergeblich, dann es ist unmöglich, daß dich jemand solle lieben können, du bist gar zu heylloß und liederlich.
9. Es wäre dir selber leyd, wann man dir mißrathen solte, in das beschehene Zumuthen einzuwilligen, darum thue, was du nicht lassen kanst.
10. Du magst es auf deine Gefahr wagen, aber du wirst mehr Läuse als Ducaten davon bringen, wann du anders nicht gar gehenckt wirst.
11. Die Person ist zwar nicht so reich, wie gesagt worden, doch hat sie ihren bescheidenen Theil an zeitlichem Vermögen, und solches mit Gott und Ehren.
12. Sie lieben einander um die Wette.

2. Setze dich in Gottes Namen an diesem Ort, du wirst lieb und werth allda, auch glücklich seyn.
3. Du wirst einmahl in einem frembden Ehe-Beth erdappt, und darüber mit der Ofen-Gabel zu todt gefügelt werden.
4. Er ist ihrer zehnmahl eher werth, als sie feiner.
5. Diese Person ist das ganze Jahr durch verliebt, aber nie vier und zwanzig Stund lang an einem Ort.
6. Diese Person ist hoch vernünfftig und züchtig, aber darneben so geizig und karg, daß es eine Schand ist.
7. Verehre der geliebten Person einen Sack voll Ducaten und Rosenobel, so wirst du ihre Gegen-Liebe erlangen, zum wenigsten wird sie sagen? Geld ich hab dich lieb.
8. Schlage es rund ab.
9. Diese Profession ist dir die bequemste, darum suche einen guten Krieg, es sene gleich wo es wolle, du wirst Ehr und Reichthum erlangen.
10. Ein solcher Ripstraps, wie die bewusste Person ist, solte wol mehr im Vermögen haben, als gesagt worden, weil man aber dergleichen Gut gemeiniglich in einen löcherigen Beutel legt, so würde man sich betrogen finden, wann man auf das gesagte trauen wolte.
11. Er liebet sie von Grund der Seelen, und leistet ihr die ehelige Pflicht nach Vermögen, sie aber ist ihm heimlich gram, weil er so schwach und weicher Natur ist.
12. Der Mann schreyet das Weib selbst aus, daß sie böß sey, aber es stehet dahin, welches das Böseste ist, er oder sie, vielleicht macht er sie oft böß durch seine heimliche Buleren, die sie merckt, und nicht sagen darff.

E N D E.



JA

AD



JA

AD



JA

AD





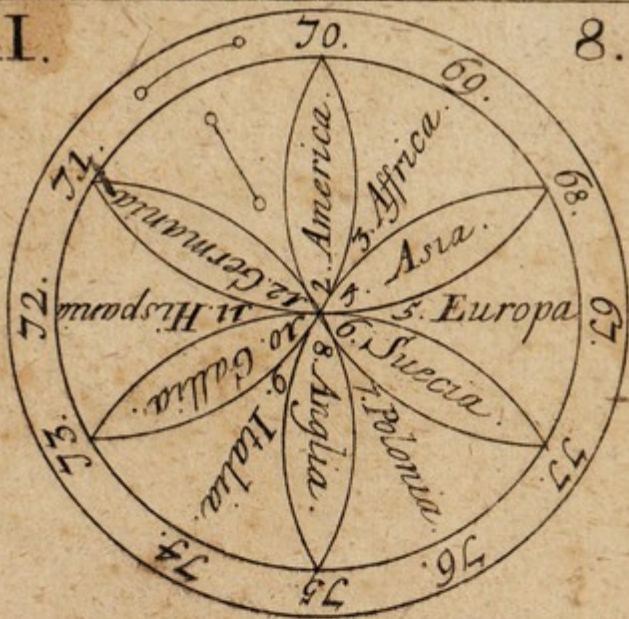
AH.

7.



AI.

8.



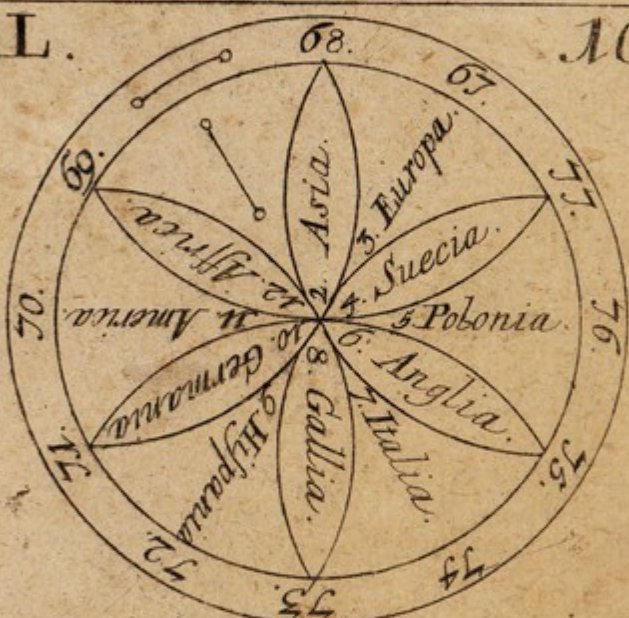
AK.

9.



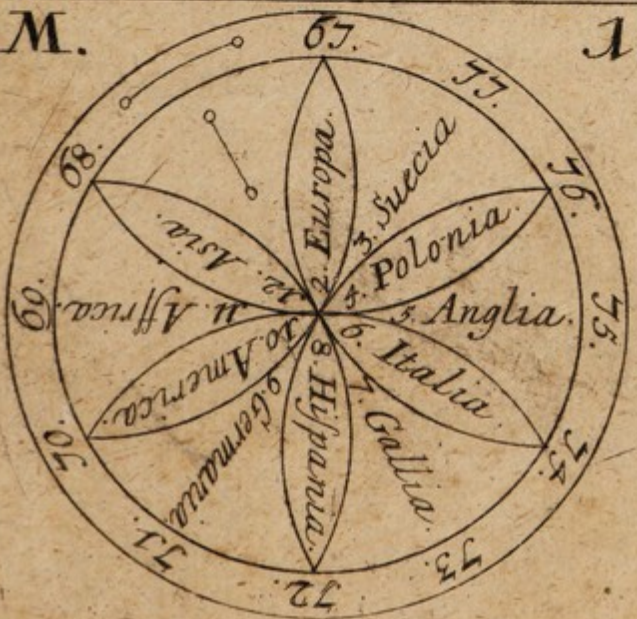
AL.

10.



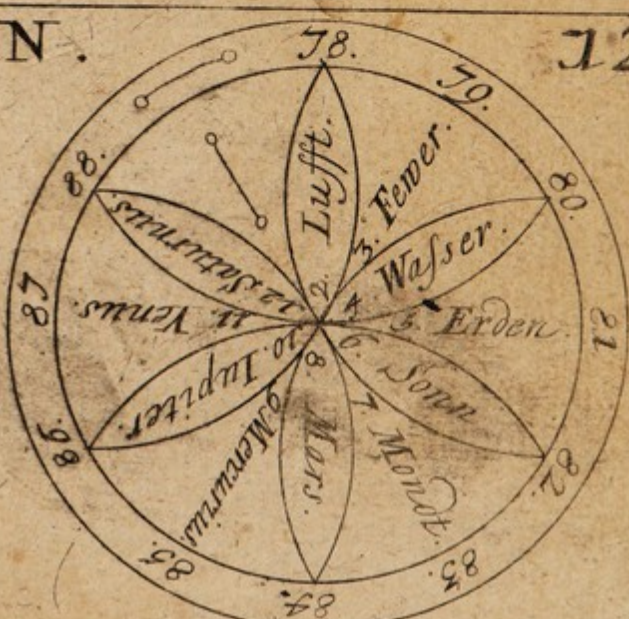
AM.

11.



AN.

12.





VI

VII

VIII

177

178

179



180

181

182



183

184

185

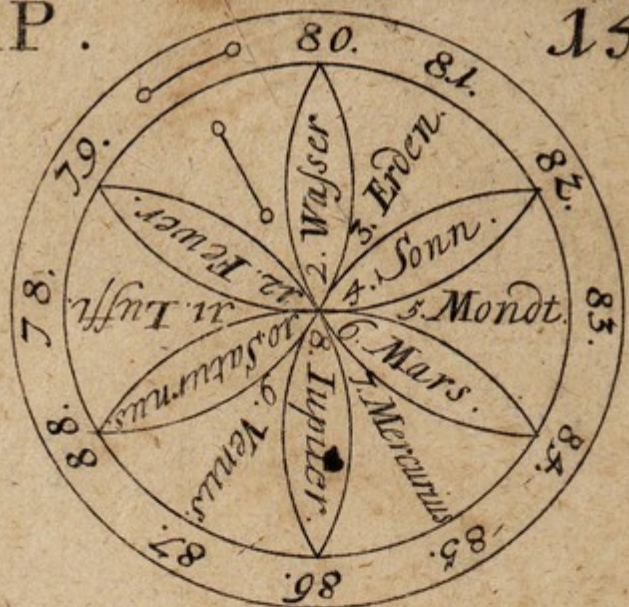


A0.

13.

AP.

14.

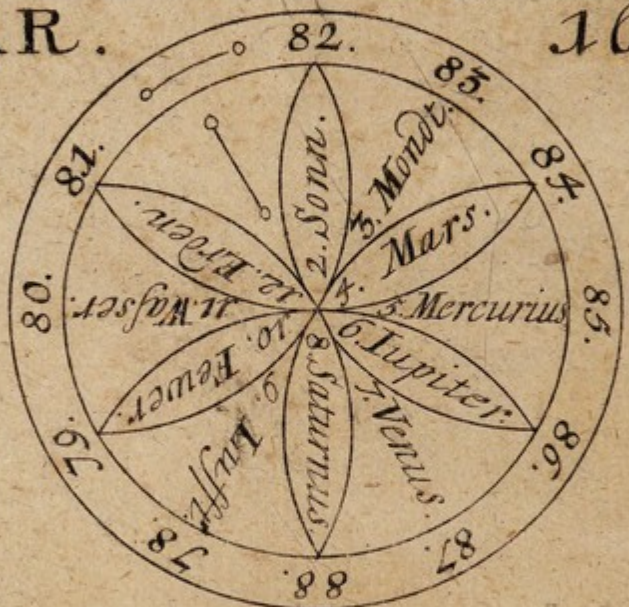
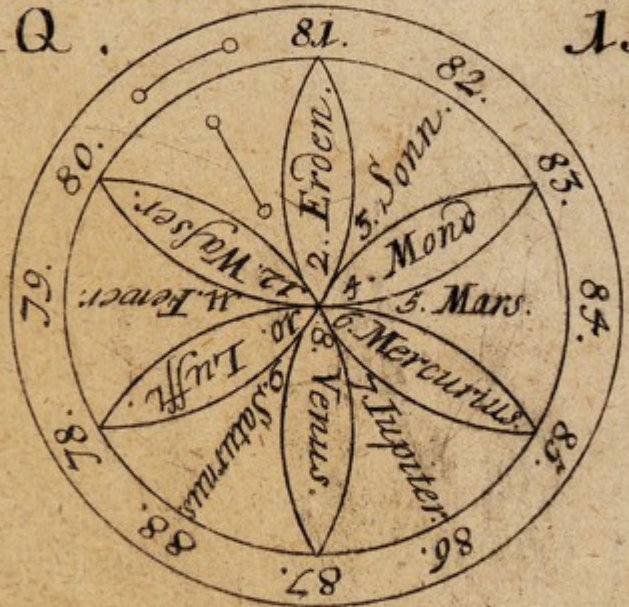


AQ.

15.

AR.

16.



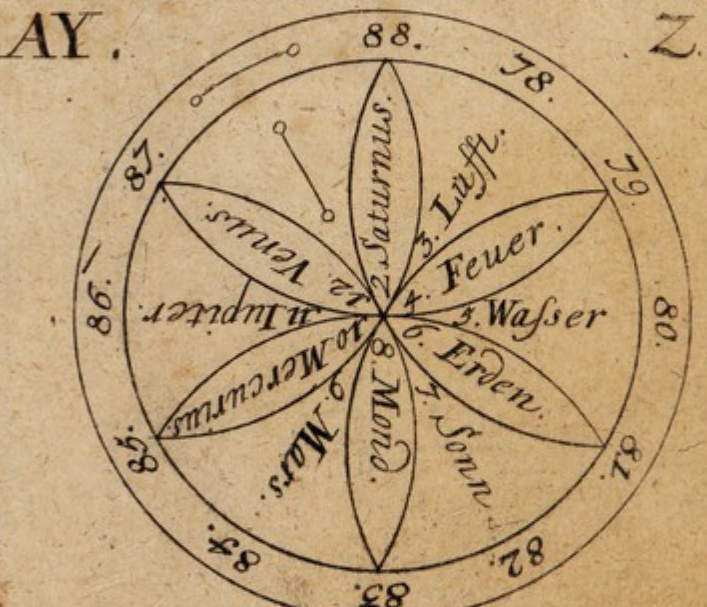
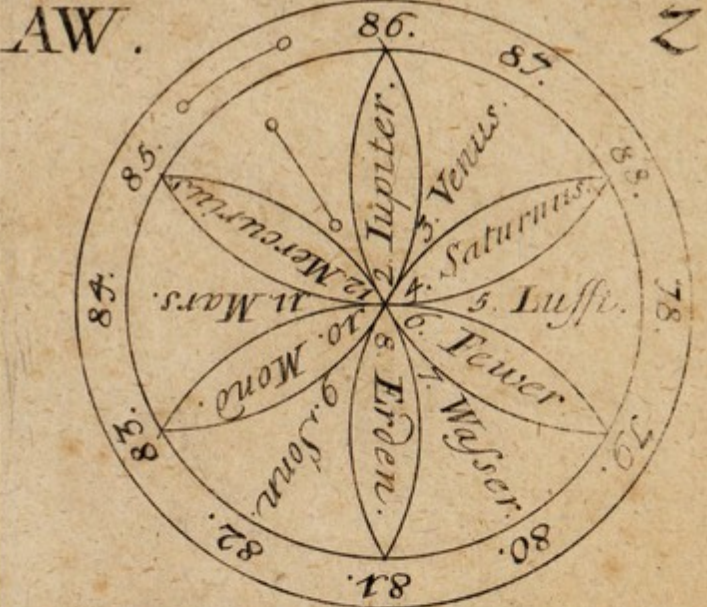
AS.

17.

AT.

18.





WALDE

WALDE



WALDE

WALDE



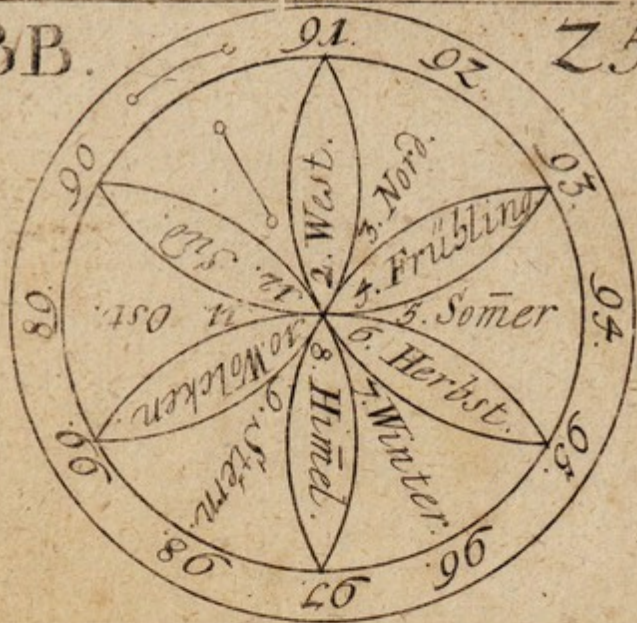
WALDE

WALDE

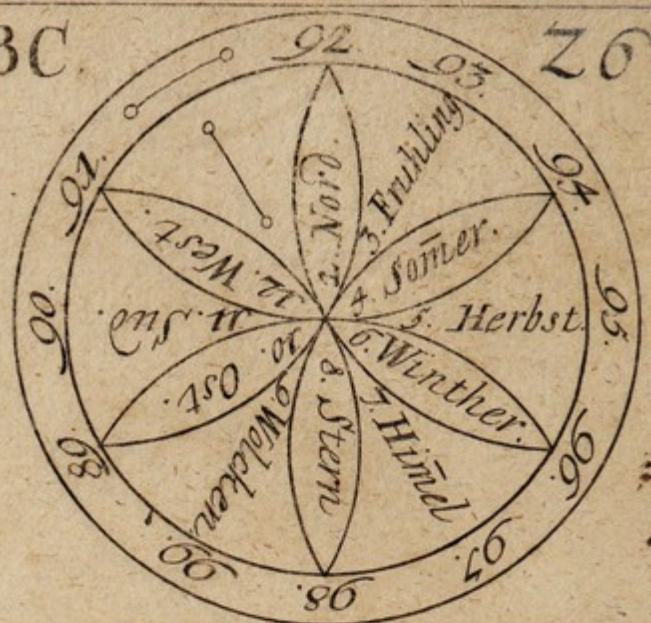




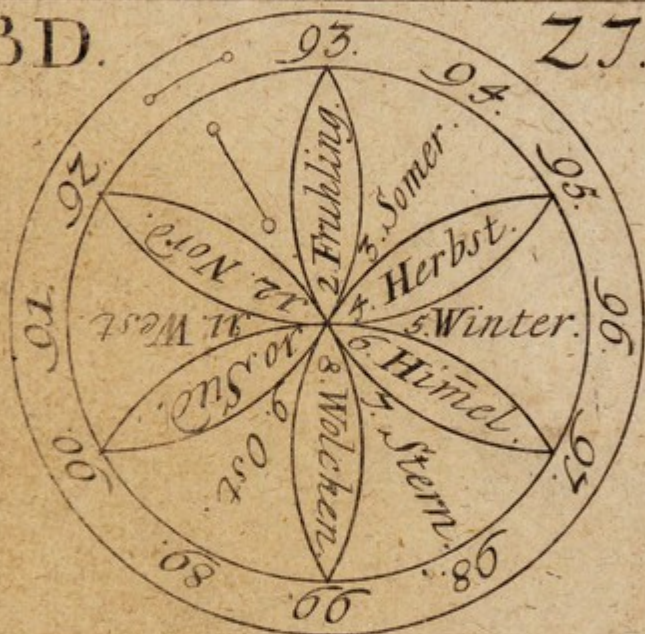
BB.



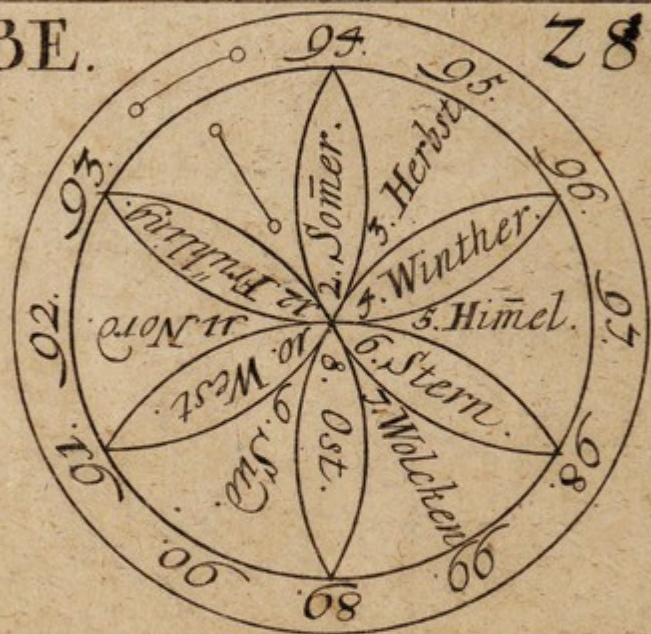
BC.



BD.



BE.



BE



BG.



BH.



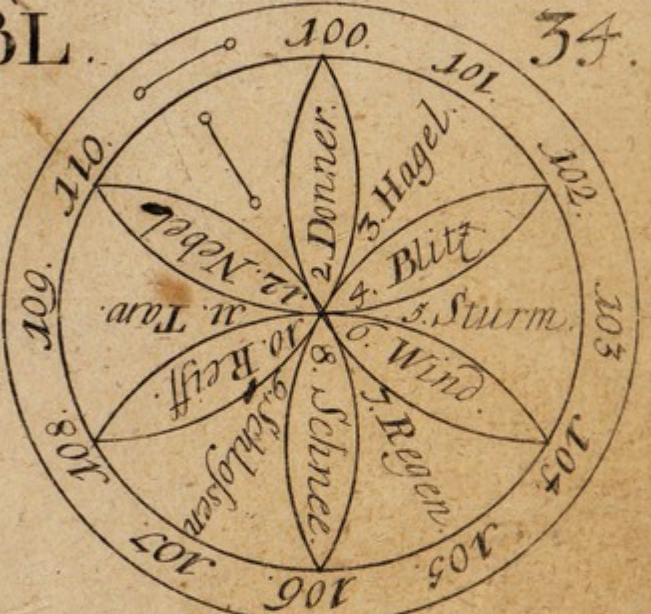
BL.



BK.



BL.



BM.



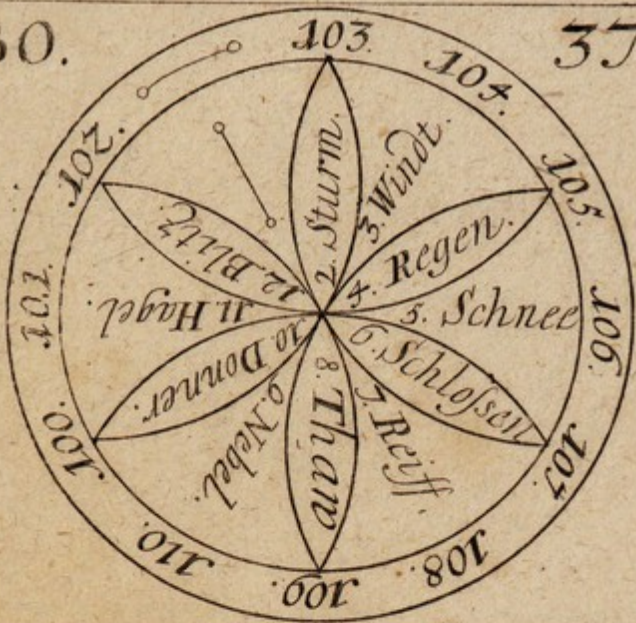
BN.







BO.



BP



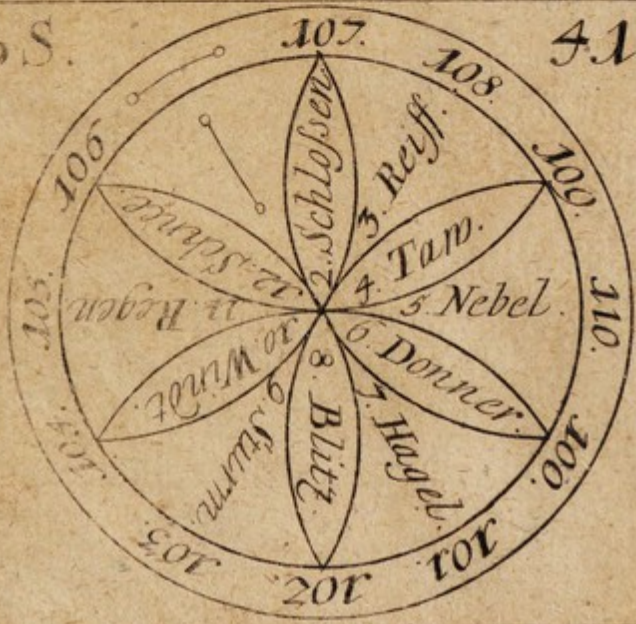
BQ.



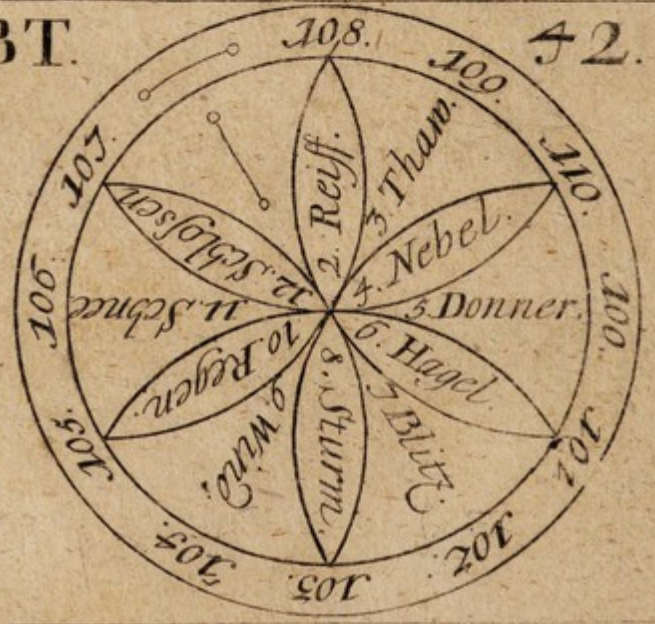
BR.

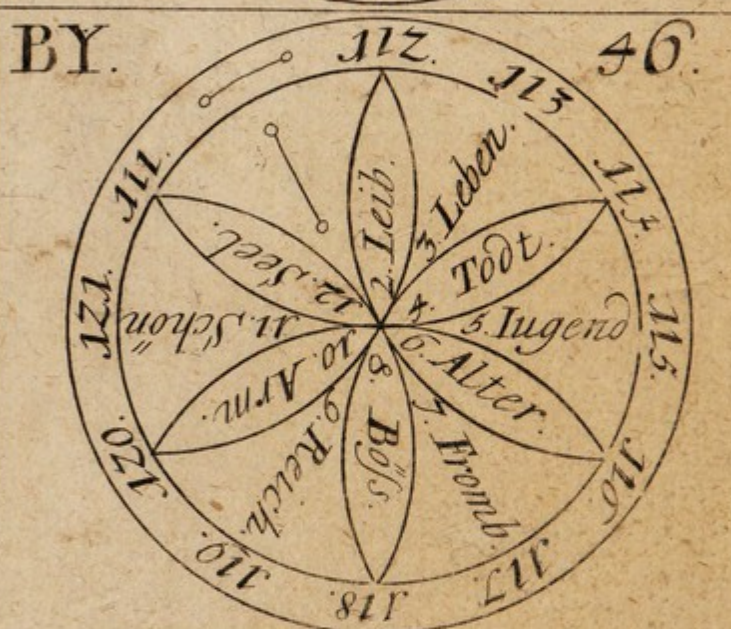
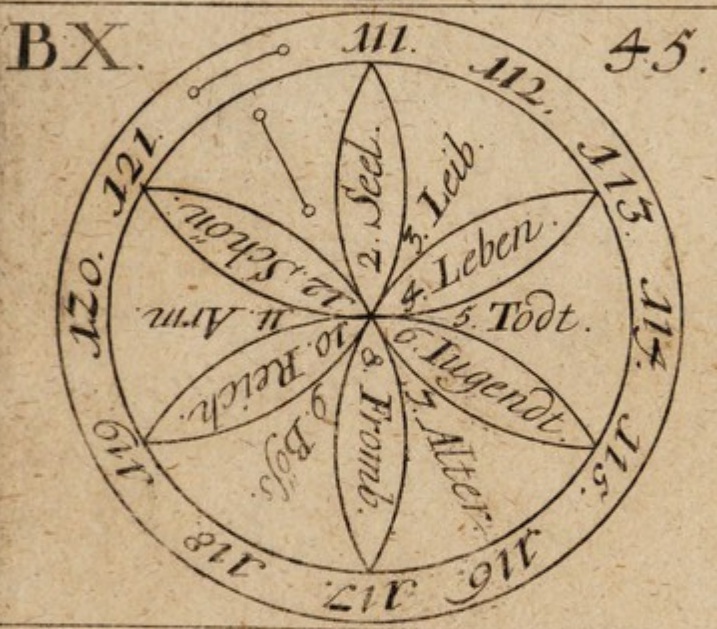
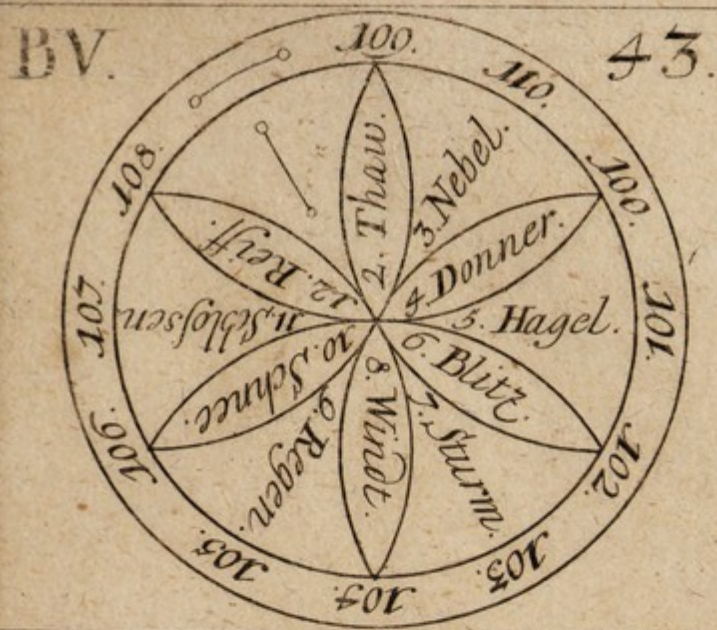


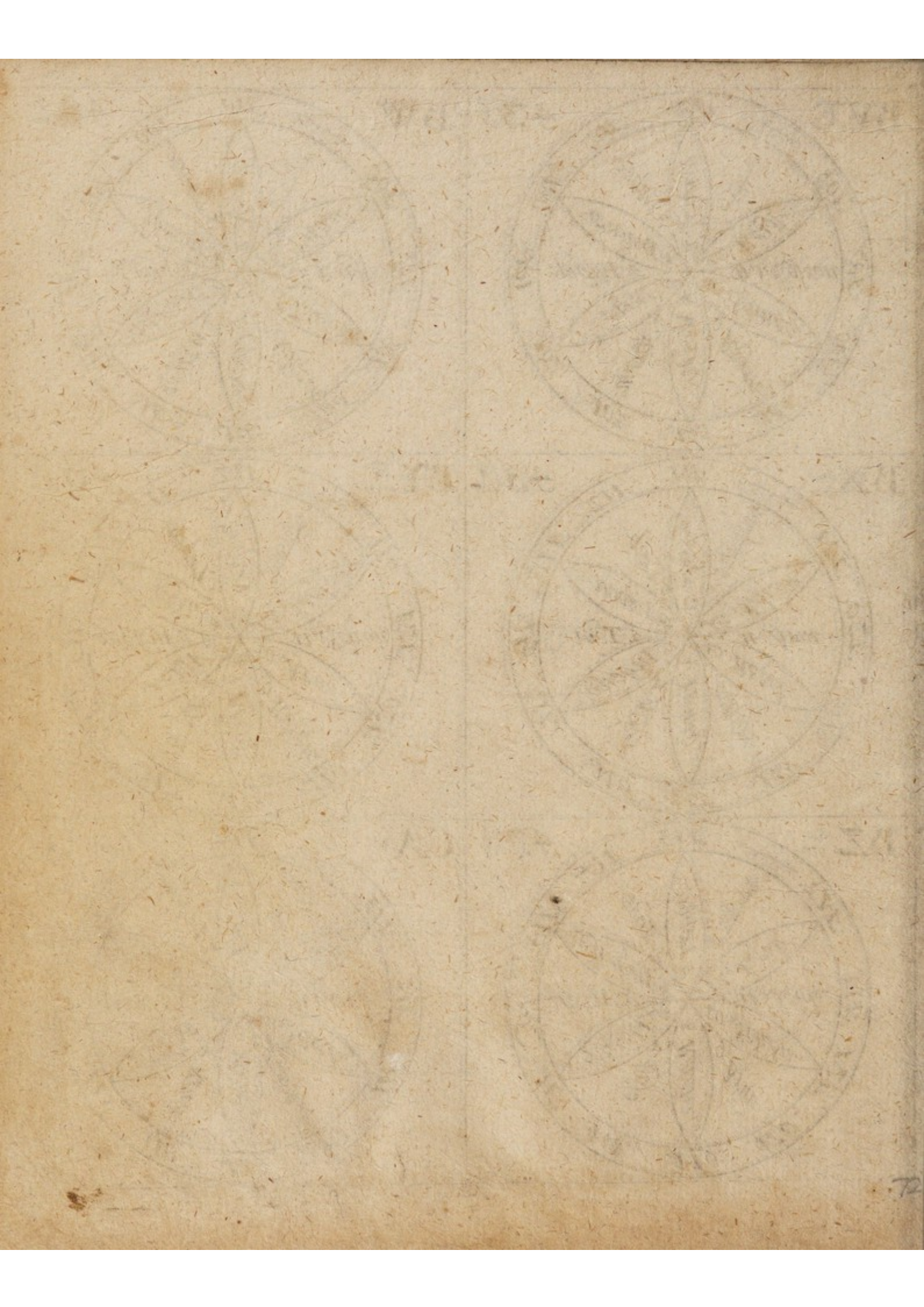
BS.



BT.









CB.

49.



CC.

50.



CD.

51.



CE.

52.



CF.

53.



CG.

54.



CH.

55.



CI.

56.



CK.

57.



CL.

58.



CM.

59.



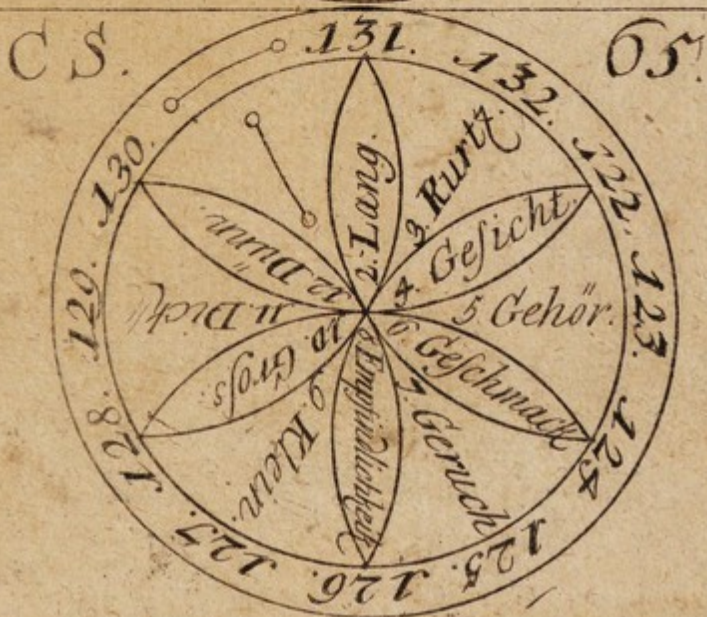
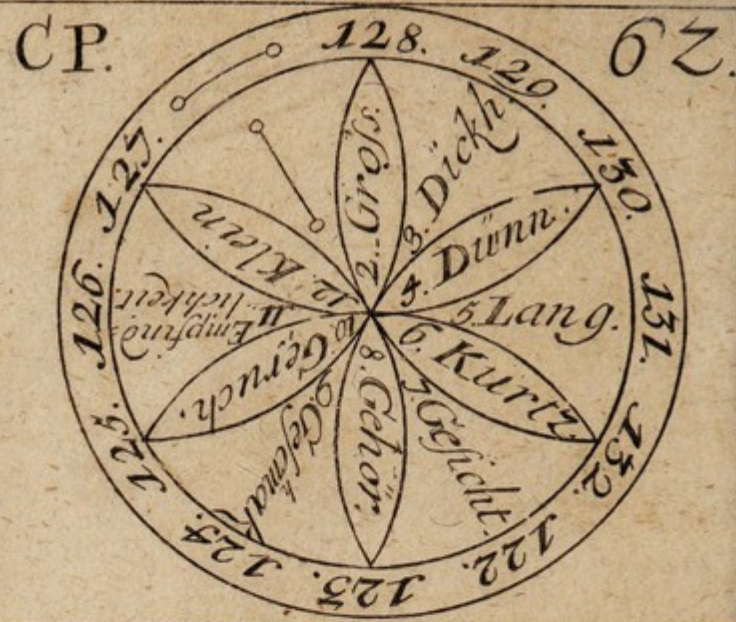
CN.

60.









CV.



CW.



CX.



CY.



CA.



DA.

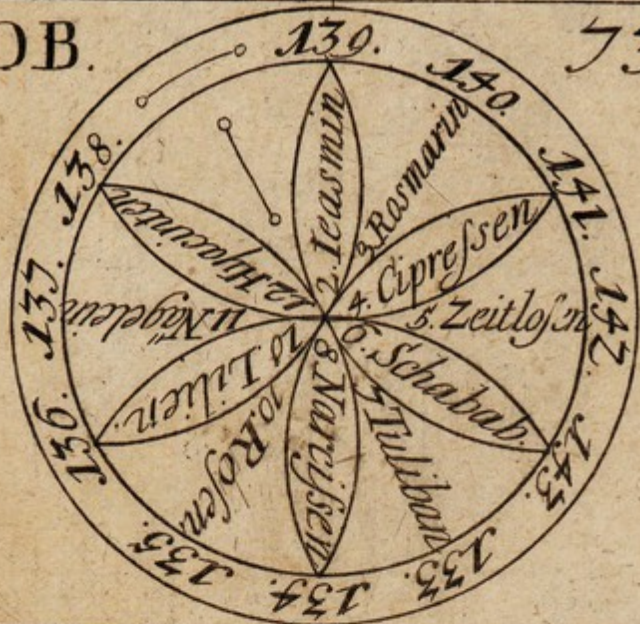






DB.

73.



DC.

74.



DD.

75.



DE.

76.



DF.

77.



DG.

78.



DH.

79



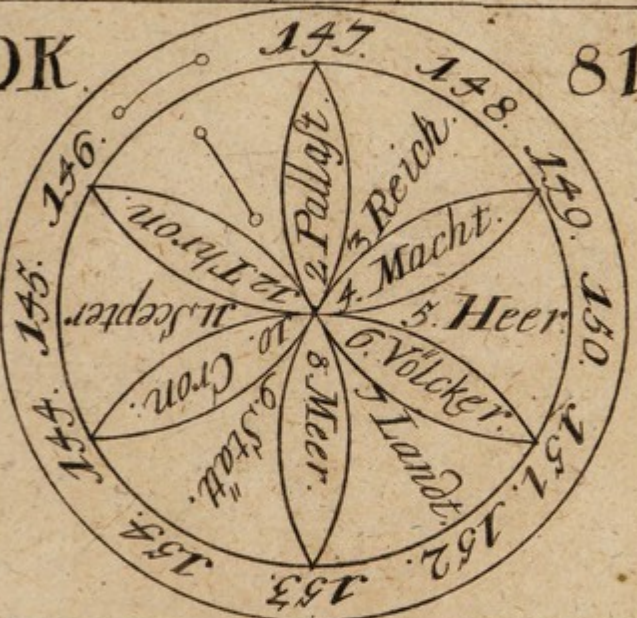
DI.

80.



DK.

81.



DL.

82



DM.

83.



DN.

84.



80

100 III

DLI



81

101 DLI

DLI



102 DLI

DLI





DO.

85.



DP.

86.



DQ

87.



DR.

88.



DS.

89.



DT.

90.



DV.



01.

DW.



02.

DX.



03.

DY.



04.

DZ.



05.

EA.



06.



08

07 EC



00



EB.

97.



EC.

98.



ED.

99.



67. Europa.

145.

Nebucadnezar.

68. Asia.

146.

Cyrus.

69. Africa.

147.

Alexander-Magnus.

70. America.

148.

Julius Caesar.

71. Germania.

149.

Judas Maccabeus.

72. Hispania.

150.

Pompeius Magnus.

73. Gallia.

151.

Marcus Curtius.

74. Italia.

152.

Scipio Africanus.

75. Anglia.

153.

Hanibal.

76. Polonia.

154.

Tamerlanus.

77. Suecia.

155.

Scanderbeg.

78. Russia.

156.

Vrania.





at B...

100

L...

at B...

100

L...

at B...

100

L...

at M...

100

L...

at M...

100

L...

at M...

100

L...

at N...

100

L...

at N...

100

L...

at N...

100

L...

at O...

100

P...

at O...

100

P...

at O...

100

P...

79. Feuer.

165.

Polimnia.

80. Wasser.

164.

Euterpe.

81. Erden.

163.

Terpsichore.

82. Sonn.

162.

Melpomene

83. Mondt.

161.

Thalia.

84. Mars.

160.

Erato

85. Mercurius.

159.

Clio,

86. Iupiter.

158.

Caliope.

87. Venus.

157.

Apollo.

88. Saturnus.

156.

Parnassus

89. Ost.

155.

Pitagoras.

90. Sud.

176.

Plato.

91. West.

175.

Seneca.

92. Nordt.

174.

Cicero.

93. Fröling.

173.

Peränder.

94. Sömer.

172.

Cleobaldus.

95. Herbst.

171.

Bias.

96. Winter.

170.

Pitacus

97. Himel.

169.

Chilon

98. Stern.

168.

Solon.

99. Wolckhen

167.

Thales.

100. Donner.

188.

Promotheus.

101. Hagel.

187.

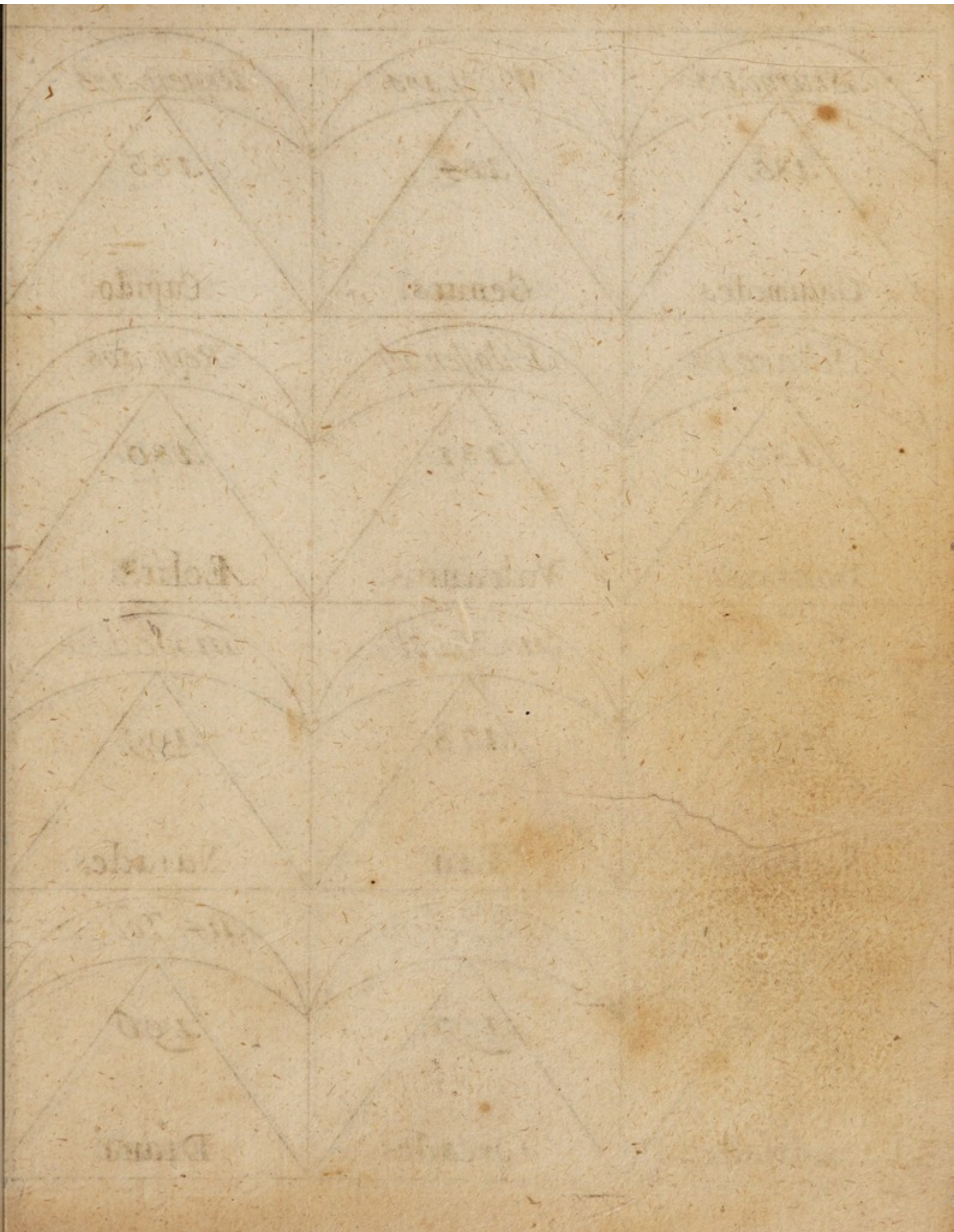
Silvanus

102. Blitz

186.

Priapus





<p><i>Sturm. 103.</i></p> <p>185.</p> <p>Ganimeses.</p>	<p><i>Windt. 104.</i></p> <p>184.</p> <p>Genius.</p>	<p><i>Regen. 105.</i></p> <p>183.</p> <p>Cupido.</p>
<p><i>Schnee. 106.</i></p> <p>182.</p> <p>Bachus.</p>	<p><i>Schlössen. 107.</i></p> <p>181.</p> <p>Vulcanus.</p>	<p><i>Reiff. 108.</i></p> <p>180.</p> <p>Eolus.</p>
<p><i>Thaw. 109.</i></p> <p>179.</p> <p>Neptunus.</p>	<p><i>110. Nebel.</i></p> <p>178.</p> <p>Pan.</p>	<p><i>111. Seel.</i></p> <p>199.</p> <p>Naiades.</p>
<p><i>112 Leib.</i></p> <p>198.</p> <p>Hamadriades.</p>	<p><i>113. Leben.</i></p> <p>197.</p> <p>Orcades.</p>	<p><i>114. Todt.</i></p> <p>196.</p> <p>Diana.</p>

115. Jugendt.

195.

Flora.

116. Alter.

194.

Pandora.

117. Fromb.

193.

Thetis.

118. Bößs.

192.

Ceres.

119. Reich.

191.

Pallas.

120. Arm.

190.

Minerva.

121. Schön.

189.

Iuno.

122. Gesicht.

210.

Lethe.

123. Gehör.

209.

Styx.

124. Geschmack.

208.

Charon.

125. Geruch.

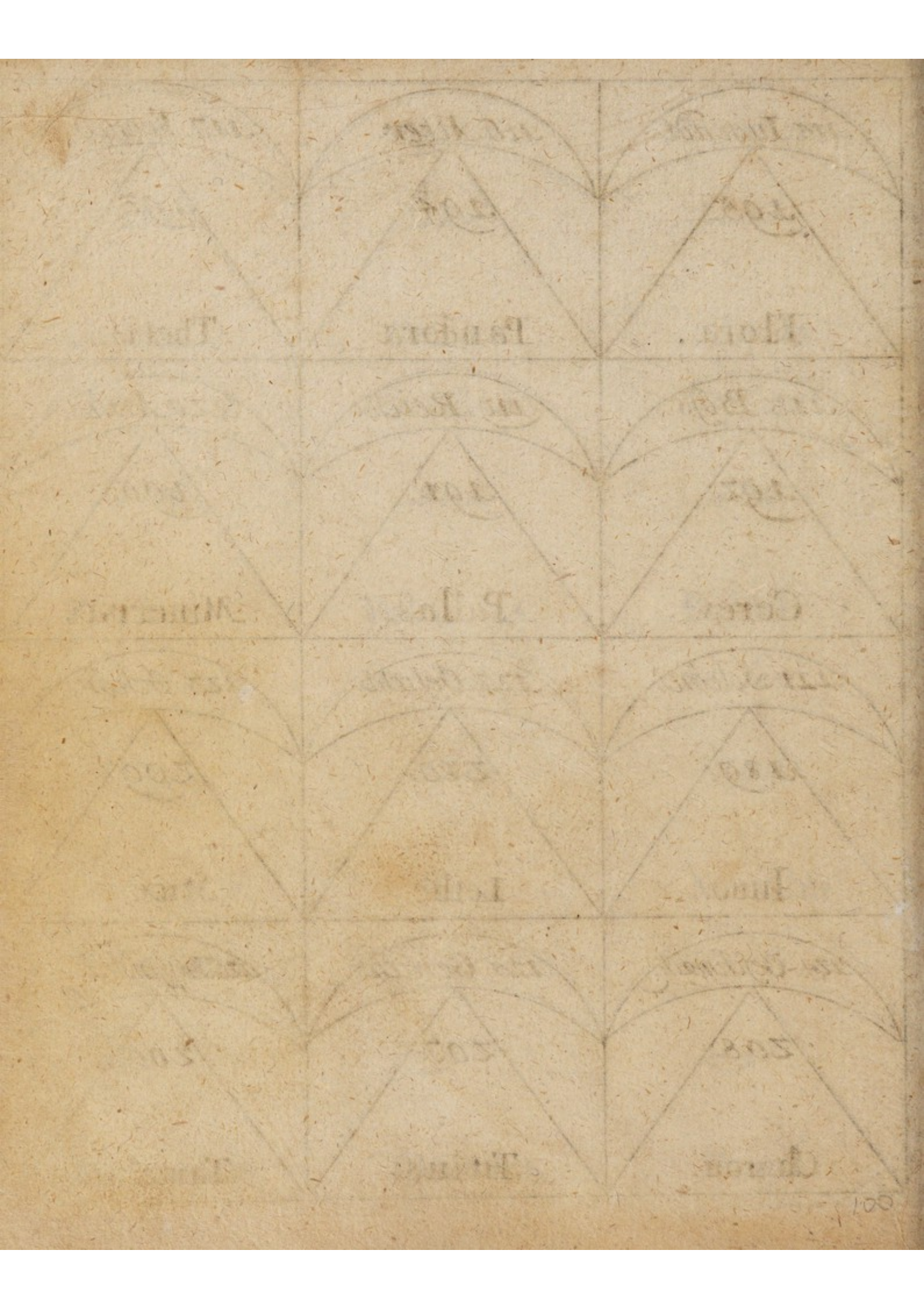
207.

Titius.

126. Empfindliche  
keit.

206.

Tantalus.



100

100

100

P. J. J.

P. J. J.

P. J. J.

100

100

100

L. J.

L. J.

L. J.

100

100

100

C. J.

C. J.

C. J.

100

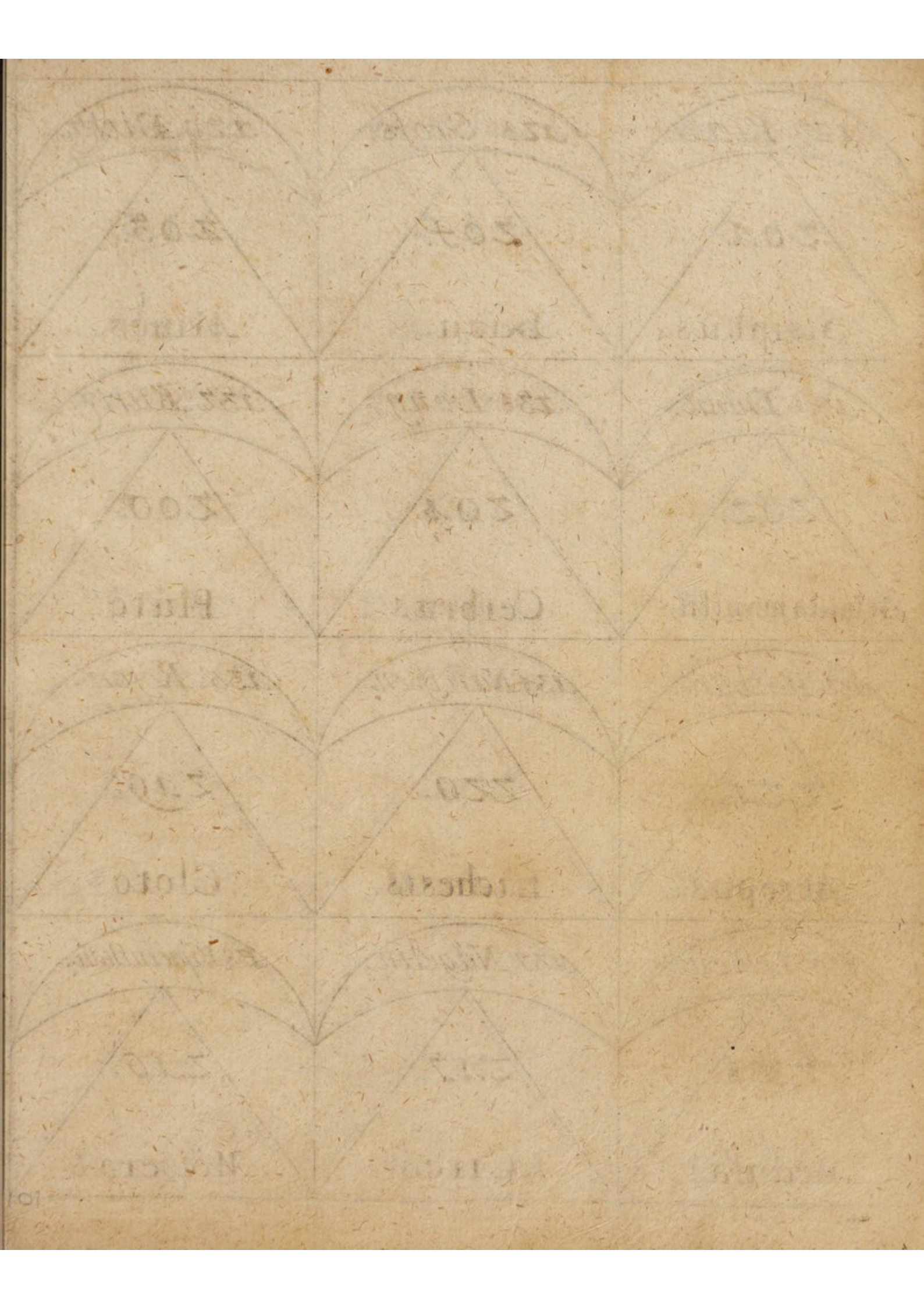
100

100

100

100

100



127. Klein.

205.

Sisiphus.

128. Gross.

204.

Ixiou.

129. Dickli.

203.

Minos.

130. Dünn.

202.

Rhadamandus.

131. Lang.

201.

Cerbrus.

132. Kurtz.

200.

Pluto.

133. Tuliban.

221.

Atropos.

134. Narcissen.

220.

Lachesis.

135. Rosen.

219.

Cloto.

136. Lilien.

218.

Medusa.

137. Nägelin.

217.

Circe.

138. Hyacinthen.

216.

Mœgera.

139. Teasmir.

Z 15.

Alecto.

140. Rosmarin.

Z 14.

Thisiphone.

141. Cypressen.

Z 13.

Eris.

142. Zeitlosen.

Z 12.

Psyche.

143. Schabab.

Z 11.

Proserpina.

144. Cron.

Z 32.

Polidamus.

145. Scepter.

Z 31.

Antenor.

146. Thron.

Z 30.

Memnon.

147. Pallast.

Z 29.

Mnesteus.

148. Reich.

Z 28.

Aeneas.

149. Macht.

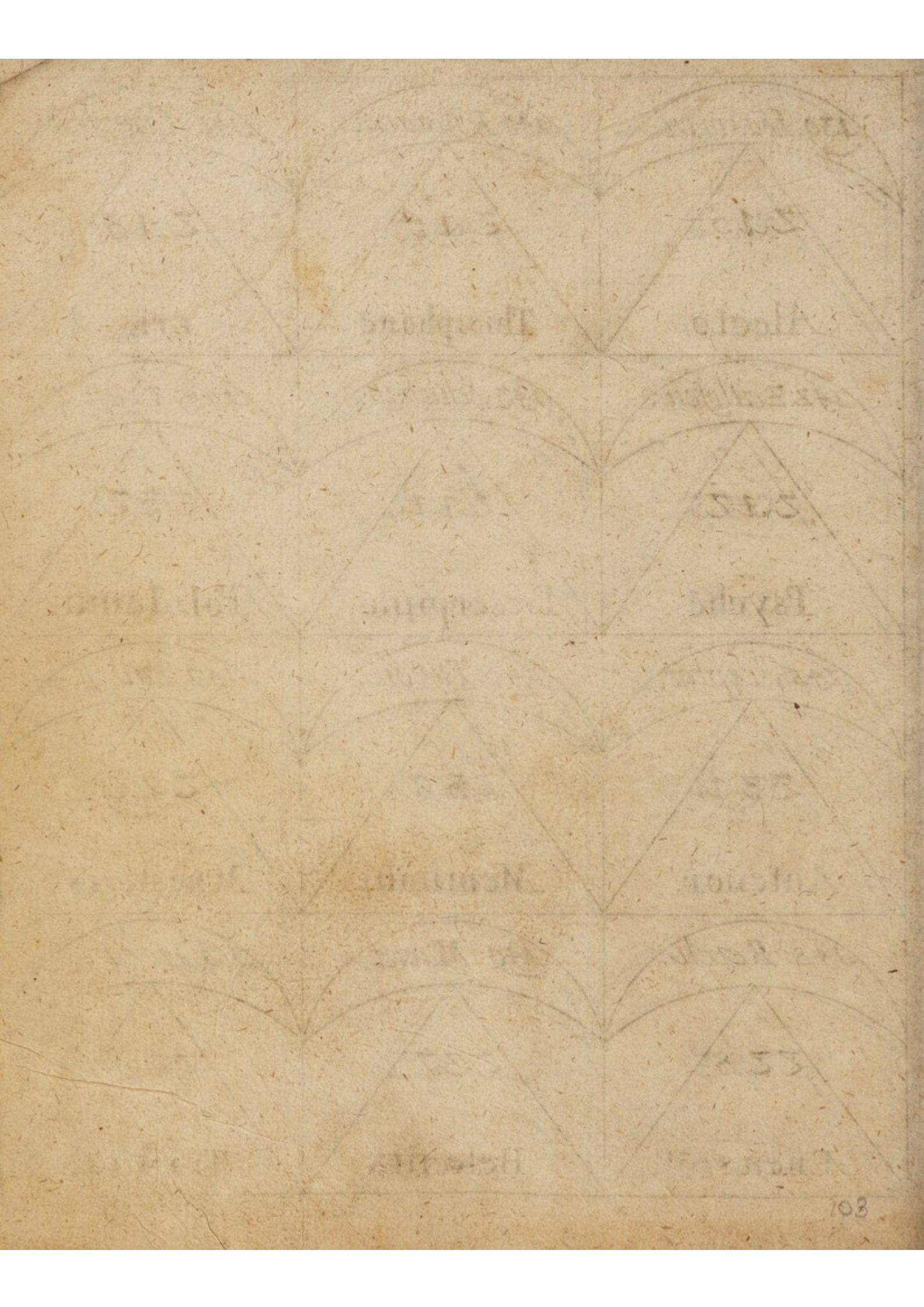
Z 27.

Helentus.

150. Heer.

Z 26.

Troilus.



<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>	<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>	<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>
<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>	<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>	<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>
<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>	<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>	<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>
<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>	<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>	<p>1500</p> <p>1500</p> <p>1500</p>

151. Völcker.

225.

Deiphobus.

152. Landt.

224.

Paris.

153. Meer.

223.

Hector.

154. Stätt.

222.

Primanus.

155. Diamant

255.

Semiramis.

156. Rubin.

256.

Hadassa.

157. Saphir.

257.

Roxana.

158. Smaragd.

258.

Livia.

159. Hyacinth.

259.

Octavia.

160. Amethyst.

260.

Cleopatra.

161. Carniol.

261.

Lucretia.

162. Crisolitus.

262.

Polixena.

163. Turcis.

263.

Placidia.

164. Topas

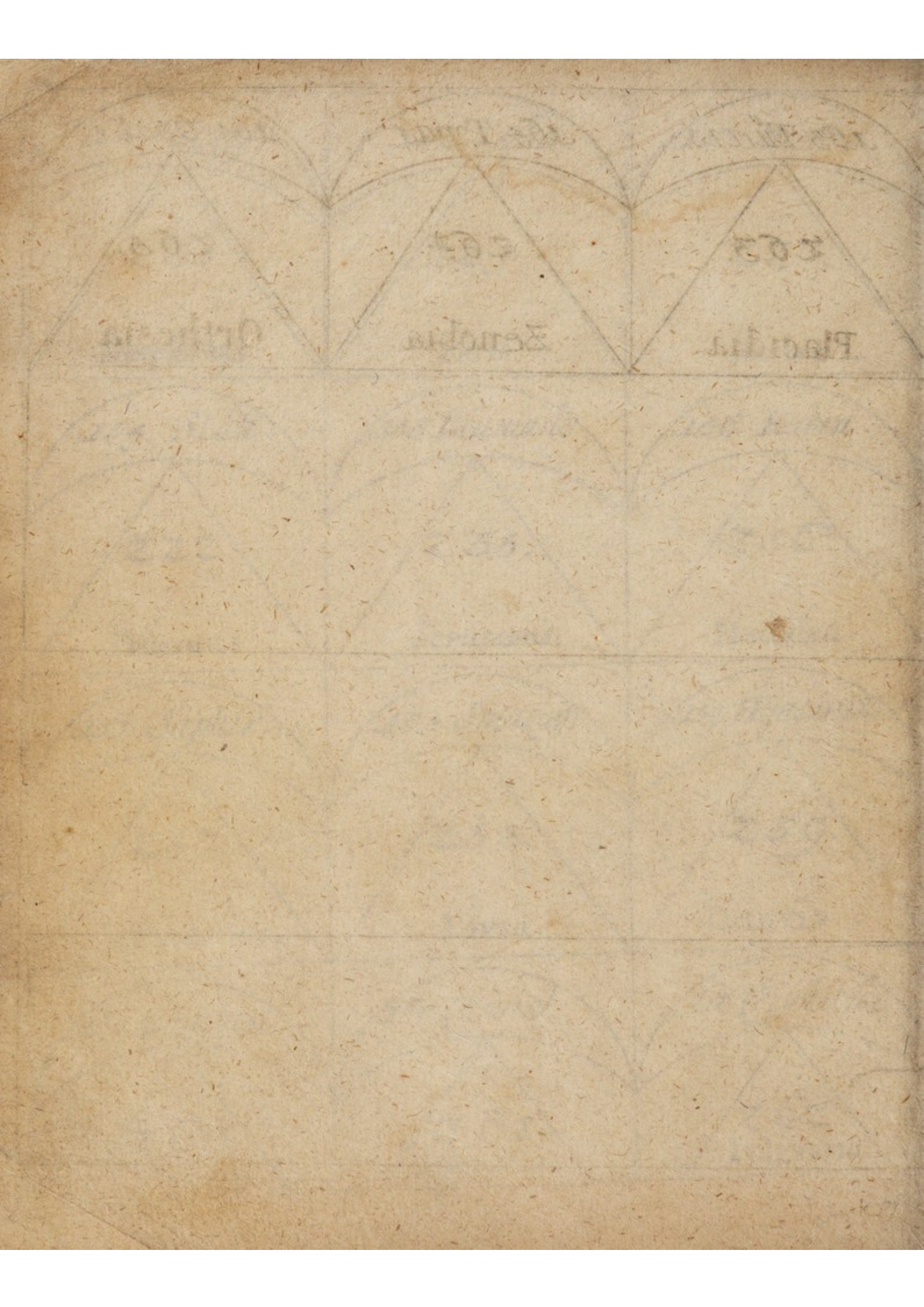
264.

Zenobia.

165. Opal.

265.

Orthesia.



Placidia

Orthodoxa

203

203

203

























Imperatrice. 4i -  
 Fontana. 18. 50. e 76.  
 Principessa. 49.  
 Cane. 53.  
 Fanciulli. 36.  
 Ballo. 3.  
 viaggio. 19.  
 Gondola. 17. *pranzo 29*  
 Focare. 39.  
 Lunario. 71.  
 Depo qualunque. 13.  
 Apomomica. 14.

21 41 72  
 71

714 15 22 59  
 19: 4 52 47 9  
 29 80 68

45: 22: 62 63 59  
7: 88. 67. 38: 76:  
41 18: 49 53: 36

14 18 50 46 49  
53: 74: 36 18: 3: 50  
~~41: 18: 50: 76: 49~~  
 41: 18: 50: 76: 49 -  
 53: 36: 3: 19: 17 -  
 59: 71: 13: 18 -

41 18 50  
 76: 14 49 18. 53. 50.  
 36 76  
41. 18. 50. 76. 49. 53. 36  
 3. 19. 39. 17. 71. 13. 18  
41. 18. 49. 53. 36.  
3: 19: 17: 39: 59:

# 18 13

# 18:13:25:4964

52:22:14:59:62

10 20 30 40 50

60 70 80 90 100

110 120 130 140

150 160 170 180

190 200 210 220

230 240 250 260

270 280 290 300

310 320 330 340

350 360 370 380

390 400 410 420

430 440 450 460

470 480 490 500

10 20 30 40 50

60 70 80 90 100

110 120 130 140

150 160 170 180

190 200 210 220

230 240 250 260

270 280 290 300

310 320 330 340

350 360 370 380

390 400 410 420

430 440 450 460

470 480 490 500

510 520 530 540

550 560 570 580

590 600 610 620

630 640 650 660

670 680 690 700

710 720 730 740

750 760 770 780

71	71	CZ
72	72	DA
73	73	EB
74	74	FC
75	75	GD
76	76	HE
77	77	IF
78	78	JG
79	79	KH
80	80	LI
81	81	MJ
82	82	NK
83	83	OL
84	84	PM
85	85	QN
86	86	RO
87	87	SP
88	88	TQ
89	89	UR
90	90	VS
91	91	WT
92	92	YU
93	93	ZV
94	94	AX
95	95	DY
96	96	EZ
	97	FA
	98	GB
	99	HC
	100	ID

ob dir gesau<sup>er</sup> person mit der uere  
 ob der wasfabender funder glücklic  
 ob wütlic sei die wasfabender wü  
 ob hiner vintem tag glück ferner  
 wüder im spirellen oder wü  
 ob hiner vintem wü funder wü  
 wüder oder wü funder wü  
 ob hiner sein funder wü in zü  
 ob hiner bei der wü funder wü  
 ob hiner sein wasfabender die wü  
 ob der gesuigen person wüder wü  
 ob der gesuige so ein wü funder  
 ob der bewüder ab wüder wü  
 ob hiner wüder wüder wüder  
 ob hiner die gesuige wüder die  
 ob der bewüder begünstigung der  
 ob der bewüder person mit wü  
 ob hiner sein wasfabender wü  
 wüder die wüder wüder person  
 ob hiner die bewüder wüder



Cont  
Fennel

150.  
230.  
216.  

---

696

200.15.  
27.00.  

---

218.6  
440.  

---

123.14

842.1.  
310.10.  

---

1103.05 8147310 10  
696.  

---

467.00  
123.14  

---

343.12

1744 Caob.  
1745. Berst.

1. Caob.  
1. Macl.  
1. X. frie  
1. Pen.  
1. Fec.  
1. mar.  
1. acrite  
1. mag.  
1. Gu.  
1. Lec.  

---

1744  

---

158  

---

24

~~Ag.~~

Carri  
Faint handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

150.  
330.  
216.  

---

696

258.15.  
27.00.

310.6  
440.  

---

123.94



